Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 16. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 39.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Vom Congreß.

Washington, 16. Febr. Im Senat berichtete heute Vance, Namens des Finanzausschusses, die Gibson'sche Vorlage zurück, wonach eine Einkommensteuer eingeführt werden soll zur Zahlung von Pensionen sowie der Gehälter für zurückgetretene Officiere. Er empfahl, diesen Antrag, welcher den Charakter eines Inlandsteuergesetzes habe, auf unbestimmte Zeit zurückzulegen, was denn auch geschah.

Mehrere locale Vorlagen wurden theils eingebracht, theils erledigt. Unter Andern brachte Hansbrough einen Entwurf ein behufs ununterbrochenen nächtlichen Straßenbahnbetriebs in Washington.

Die dringliche Nachtragsverwilligungsvorlage wurde auf's Tapet gebracht. In ihrer jetzigen Form verwilligt dieselbe im Ganzen $368,000.

Schließlich wurde die Vorlage angenommen.

Das Abgeordnetenhaus erörterte u. A. die vom Ausschuß für zwischenstaatlichen und auswärtigen Handel einberichtete Vorlage, welche den Handelsreisenden ermäßigte Transportsätze gewährt. Es lag auch ein Minderheitsbericht gegen diese Vorlage vor.

Mit mindestens $300,000.

Dallas, Tex., 19. Febr. Oberst J. B. Simpson, welcher an der Spitze von einem Dutzend Geschäftsfirmen dahier stand, wird vermißt, und viele trauernde Gläubiger suchen ihn. Wie man hört, haben die Großgeschworenen bereits wegen mehrerer krummer Transactionen Anklagen gegen ihn erhoben, die jedoch noch lange nicht alle Fälle decken. Man glaubt, daß sich der Kerl bereits auf dem Wege nach Europa oder Südamerika befindet, und daß er allermindestens $300,000 in Baargeld mit sich genommen hat.

Brennendes Irrenasyl.

Jackson, Miss., 16. Febr. Das Staats-Irrenasyl, zwei Meilen nördlich von hier, steht seit heute früh um 4 Uhr in Flammen. Nur etwa ein Drittel des riesigen Gebäudes kann gerettet werden.

Der Brand entstand wahrscheinlich dadurch, daß einer der Wahnsinnigen, Namens Brown, sein Bettzeug anzündete. Brown kam in den Flammen um. Der Aufseher, Dr. Mitchell, wurde durch eine stürzende Leiter verletzt. Man schätzt den Geldschaden auf rund $200,000.

Angekommene Dampfer.

New York: Suevia von Hamburg; Nederland von Antwerpen; Burgundia von Neapel.

Boston: Michigan von Liverpool.

Philadelphia: Pennsylvania von Antwerpen.

Antwerpen: Pennland von New York.

Queenstown: Nomadic von New York.

Liverpool: Denmark von New York.

Bremen: Ems von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wärmer; im Allgemeinen klares Wetter; die Winde werden südlich; wärmer und schön am Mittwoch und wahrscheinlich auch am Donnerstag.

Telegraphische Notizen.

— In Madison, Wis., wird heute Abend die erste Jahresconvention der „National Butter & Cheese Association" eröffnet. Etwa 1000 Butter- und Käsefabrikanten aus allen Theilen des Landes haben sich eingefunden.

— Von den Seeleuten des amerikanischen Kreuzers Baltimore sind infolge der vom Pöbel in Valparaiso erlittenen Unbilden 22 Schadenersatzklagen, im Gesammtbetrage von $1,135,500 anhängig gemacht worden, außerdem liegen zwei Schadenersatzklagen für Verletzungen vor, welche Patrick Shields und Andrew McKinatery, beide vom Dampfer „Keewenaw" erlitten habe.

— Eine Depesche aus New Orleans besagt, daß jetzt das wahre Geheimniß an den Tag gekommen sei, weshalb sich die Louisiana-Lotteriegesellschaft von dem erbitterten Kampf, der seit vielen Monaten gegen sie geführt wurde, zurückgezogen hat. Die Lotterie soll nämlich nach Mexico verlegt werden und die diesbezüglichen Abmachungen mit Präsident Diaz schon so gut wie abgeschlossen sein.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Mollie-Gibson-Grube bei Aspen, Col., indem eine große Geröllmasse, welche, um sie in Bewegung zu setzen, mit einem Wasserstrahl überfluthet worden war, vorzeitig in plötzliche, rasche Bewegung gerieth; drei Arbeiter wurden mit hinuntergerissen und erstickten in der Erdmasse — ein vierter hatte sich noch im letzten Augenblick an das über ihm befindliche Holzwerk geklammert.

— Da in den letzten Tagen so viele russische und polnische Emigranten vor New York als seuchenverdächtig unter Quarantäne zurückgehalten wurden, so hat der New Yorker Agent des Nordd. Lloyd seine Gesellschaft angewiesen, ja keine solche Emigranten mehr zu befördern; andere Dampfergesellschaften werden wahrscheinlich in derselben Weise vorgehen. Denn die Dampfercompagnien haben für den Unterhalt in der Quarantäne zu zahlen, wodurch die Profite für den Transport dieser Leute fast völlig wieder verschlungen werden.

Ausland.

Kaiser und Weltausstellung.

Berlin, 16. Febr. Schon früher tauchte das Gerücht auf, daß Kaiser Wilhelm bereits gelegentlich seines ersten Besuches bei der Königin Victoria den lebhaften Wunsch ausgesprochen habe, die Chicagoer Weltausstellung zu besuchen.

Dieses Gerücht, das damals für eine Ente erklärt wurde, wird jetzt vom „Courier", einem ziemlich unzuverlässigen Blatt, auf's Neue und mit mehr Bestimmtheit gebracht. Der Kaiser soll dem Baron Huene gegenüber bei dem berühmten Caprivi'schen Bankett nicht nur den Wunsch, sondern auch die Absicht ausgesprochen haben, zur Weltausstellung nach Chicago zu kommen.

Thatsache ist aber, daß Baron Huene bei jenem Bankett überhaupt nicht zugegen war. Ohne Zweifel möchte der Kaiser gerne auf die Weltausstellung gehen; aber es geht ihm damit geradeso, wie mit seinem Wunsch, Paris zu besuchen: er kann Beides nicht ausführen, so lange die europäische Sachlage so bleibt, wie sie seit seiner Thronbesteigung ist.

Militärische Mißbräuche.

Berlin, 16. Febr. Der Reichstag hat jetzt endlich einen Beschluß angenommen, wonach die Bestimmungen betreffs des Schießens seitens der Wachposten, in belebten Straßen, zeitgemäß umgestaltet werden sollen.

Es wurde im Reichstag auch der Vorschlag debattirt, die Soldatenschinderei durch Einrichtung von öffentlichen Kriegsgerichten, ähnlich den in Bayern bestehenden, zu verhindern. Der Kanzler Caprivi bemerkte hierzu, er räume gerne ein, daß die bayrische Einrichtung gewisse Vortheile vor der preußischen voraus habe. Gleichzeitig gebe aber der Vorschlag, militärische Richter durch Civilrichter zu ersetzen, zu ernsten Bedenken Anlaß, und er bezweifle, daß eine solche Aenderung den erwarteten Erfolg haben werde. Doch stellte er die Einbringung einer Vorlage zur Verbesserung des Kriegsgerichtsverfahrens in Aussicht. Des Weiteren sprach er noch die Hoffnung aus, daß nicht durch Verhandlung solcher Fragen das Mißtrauen gemeiner Soldaten gegen die Officiere noch genährt würde, und warf der Presse wieder diesbezügliche Sünden vor.

Später: Die Bemerkungen des Kanzlers hinsichtlich der Vorzüge der bayrischen Kriegsgerichtsbarkeit, namentlich die Aeußerung, daß das bayrische System, welches auf den Missethäter auch das Gewicht der öffentlichen Kenntniß und der öffentlichen Meinung häufe, der preußischen Geheimmethode vorzuziehen sei, haben bedeutendes Aufsehen in Militärkreisen verursacht. In der letzten Zeit hatte Kaiser Wilhelm bekanntlich versucht, das bayrische Militärgerichtssystem in völligen Einklang mit dem preußischen zu bringen; davon wollten die stolzen Bajuvaren nichts wissen, und das obige Zugeständniß nun ist unter den obwaltenden Verhältnissen ein großer Triumph für die Bayern.

Gegen das neue Schulgesetz.

Berlin, 16. Febr. Eine Bittschrift gegen die Annahme der neuen Elementarschulgesetzvorlage im preußischen Landtag ist von 69 Professoren der hiesigen Universität unterzeichnet worden, — das heißt, von sämmtlichen, mit Ausnahme zweier von der theologischen Facultät. Die Bittschrift stellt sich auf den Standpunkt, daß die Vorlage das Recht der Staatscontrolle einschränke, die Autorität der Lehrer schwäche und noch auf andere Art zu Volksaufreizung führe.

Noch ein Wunderkraftmädchen.

Berlin, 16. Febr. Gegenwärtig setzt eine Yankeedame, Flossie Blanche, die Berliner täglich durch Vorstellungen im Concordia-Theater, in denen sie ihre wunderbare magnetische Kraft zeigt, in großes Staunen. Das Theater ist stets überfüllt.

Der Attentäter Kullmann gestorben.

Berlin, 16. Febr. Der Böttchergeselle Kullmann, welcher am 13. Juli 1874 auf Fürst Bismarck unweit Kissingen schoß, ist in der Strafanstalt zu Amberg, in der bayrischen Oberpfalz, gestorben.

Russisches Gold.

St. Petersburg, 16. Febr. Man berechnet, daß die dritte Theilsendung Gold aus den Bergwerken von Sibirien für das Jahr 1891 den russischen Staatsschatz um eine bedeutende Summe vermehren wird. Die russische Regierung hat 25,000,000 Mark von London zurückgezogen, welche, zusammen mit dem sibirischen Rohgold, in deutschen Banken hinterlegt worden sind.

Frankreich und Marokko.

Paris, 16. Febr. Wie der „Matin" mittheilt, ist der Streit zwischen Frankreich und Marokko betreffs der Oase von Touat geschlichtet. Das neue Abkommen räumt Frankreich das Recht ein, kleine Garnisonen in der Oase zur Controllirung des Karawanenhandels zu halten, und gestattet Frankreich außerdem, eine kleine Abgabe auf Waaren zu erheben.

Wehe den Schiffen!

London, 16. Febr. Gegenwärtig herrscht sehr kaltes Wetter mit dichtem Schneefall, Stürme und Schneewehen behindern im ganzen Lande den Verkehr zu Land und zu Wasser, und im britischen Canal herrscht ganz ungewöhnlicher Nebel und dabei sehr heftige Stürme. Von einer Menge kleinerer Schiffsunfälle hat man bereits gehört.

Ein fragwürdiger Sieg.

London, 16. Feb. Die Regierung hat zwar gestern bei der Abstimmung uber das Sexton'sche Amendement zur Thronrede, betreffs der irischen Frage, gesiegt — aber wie! Das Amendement wurde mit nur 179 Stimmen gegen 158 abgelehnt, und es kostete die größte Mühe, das ganze Tory-Aufgebot herauszubringen. Dieser Sieg ist eher eine Niederlage der jetzigen conservativen Regierung. Die Liberalen sind denn auch außer sich vor Freude, und die Conservativen sind ganz „baff". Es heißt jetzt, die Conservativen seien selbst in ihren eigenen Reihen bös demoralisirt, und es starre ihnen fast absolut gewisse Niederlage bei den allgemeinen Wahlen in's Gesicht. Vor dieser Niederlage könnte das Tory-Cabinet wohl nur durch ein Wunder oder durch Verwicklungen mit einer auswärtigen Macht gerettet werden. Manche Blätter sagen, es würde Niemand überrascht zu sein brauchen, wenn das Parlament um Ostern aufgelöst würde.

Abgefaßte Bankdefraudanten.

London, 16. Febr. Die Bankiers Wurst und Klang aus Basel, in der Schweiz, wurden hier verhaftet und heute früh im Bow Str.-Polizeigericht vorgeführt unter der Beschuldigung, ihre Kunden um hohe Geldsummen beschwindelt zu haben. Bei ihrer Festnahme fand man scharfgeladene große Revolver bei ihnen. Die Gefangenen versicherten bei dem Verhör, sie wollten nach der Schweiz zurückkehren und hier nur ein Zweiggeschäft gründen. Sie wurden zu weiterem Verfahren festgehalten.

Die Wahlen in Japan.

Yokohama, 16. Febr. Gegenwärtig sind die Wahlen für die neue japanische Abgeordnetenkammer im Gange. Von mehreren Plätzen meldet man Wahlkrawalle, und es herrscht große Aufregung.

Telegraphische Notizen.

— Um den erkrankten alten Suezcanal-Erbauer Lesseps in Paris sind seine Angehörigen und Freunde sehr besorgt.

— Bei der gestrigen Eröffnung der argentinischen Kammern wies der Präsident Obes wieder auf die bedrohliche Finanzlage Argentiniens hin.

— Portugal wird sich wegen der schweren Finanzkrise, die es jetzt und noch auf unabsehbare Zeiten hinaus durchzumachen hat, nicht an der Chicagoer Weltausstellung betheiligen.

— Der Belgrader Correspondent der „Vossischen Zeitung" ist aus Serbien ausgewiesen worden, weil einige von ihm veröffentlichte Artikel ein Fallen der serbischen Papiere zur Folge gehabt hatten.

— Die Warschauer Polizei behauptet, einer von deutschen Agenten betriebenen Wühlerei in Russisch-Polen zur Förderung der Interessen Deutschlands und des Dreibundes auf die Spur gekommen zu sein.

— Der „italienische Bismarck" Crispi, welcher erst jüngst als Abgeordneter in der italienischen Deputirtenkammer so viel Lärm machte, ist angeblich jetzt entschlossen, sich vom politischen Leben zurückzuziehen.

— An dem Bramley-Moore'schen Dock in Liverpool brach gestern ein großes Feuer unter der Baumwolle aus, das einen Schaden von etwa ½ Million Dollars anrichtete und noch bis heute Nachmittag um 1 Uhr nicht gelöscht war.

— Der französische Schriftsteller Victorien Sardou schreibt jetzt an einer Novelle, welche sich auf sein Schauspiel „Thermidor" gründet, dessen fernere Aufführungen bekanntlich durch das Wuthgeschrei des Pariser Pöbels unmöglich gemacht wurden.

— Das Londoner Polizeigericht hat entschieden, daß der Erlös vom Verkauf der Möbel des Prinzen Lucien Bonaparte zwischen diesem und seiner klagbaren Gattin Rosalie vertheilt werden solle. Die Frau hatte behauptet, die Möbel seien mit ihrem Gelde angeschafft worden.

— Aus Athen, Griechenland, wird telegraphirt: Die protestantische Kirche in Piräus wurde während des Gottesdienstes von einem Pöbelhaufen angegriffen, welcher den Geistlichen und die Gemeinde mißhandelte. Schließlich wurde die Kirche ausgeplündert und in Brand gesteckt; eine Truppenabtheilung kam zu spät, doch wurden alsdann mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— Die in San Francisco verschwundene, wahnsinnig gewordene Abenteuerin Sarah Althea Hill-Sharon-Terry ist bereits wieder in der Wohnung einer Negerin aufgefunden worden.

— Wie aus Indianapolis gemeldet wird, sind sämmtliche Locomotivführer der Panhandle-Bahn am Ausstand, merkwürdigerweise im Widerspruch zu ihrer Union, welche feste Löhne fordert, während diese Striker damit unzufrieden sind und Accordarbeit haben wollen.

Ein unechter Somnambule.

Frank Taylor wurde von dem Nacht-Clerk des Richelieu Hotels unter verdächtigen Umständen in dem Keller des Hauses angetroffen und, da er auf Anruf nicht stand, in das Bein geschossen. Der Verwundete spielte heute den Schlafwandler, der über seine nächtlichen Escapaden keine Auskunft zu geben vermöge.

Richter Lyon schenkte Taylor jedoch keinen Glauben und überwies ihn, trotz seines „Somnambulismus," unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Betrübte Kostgänger.

Sie werden von ihrer Wirthin um beträchtliche Summen beschwindelt.

In der Regel sind, wenn es sich um Schwierigkeiten zwischen Kosthauswirthinnen und deren Kostgängern handelt, die ersteren der leidende Theil aber der nachstehend berichtete Fall ist eine Ausnahme von dieser Regel.

Frau Cyrus A. Cook war die Besitzerin eines im großen Style angelegten Kost- und Logirhauses No. 236, 238 und 240 LaSalle Ave. belegen.

Genanntes Logirhaus befindet sich in unmittelbarer Nähe einer fashionablen Kirche; überhaupt ist jene Nachbarschaft eine „prominente", und so erklärt es sich leicht, daß Frau Cook nur solche Kostgänger hatte, welche nicht nur prompt zahlten, sondern auch über überflüssigen Mammon verfügten. Frau Cook war früher schriftstellerisch thätig; u. A. hat sie ein Buch für Sonntagsschulen geschrieben, in welchem der Weg zur Tugend und Rechtschaffenheit klar und deutlich vorgezeichnet war. Sie ist auch verheirathet, aber ihr Gatte spielte stets dieselbe Rolle, welche solchen Männern, deren Frauen Kosthäuser halten, eigenthümlich ist, d. h., wer von seinem Dasein überhaupt Kenntniß haben wollte, mußte ziemlich lange im Hause wohnen.

Am Samstag nun sandte Frau Cook den Gatten mit ihren drei Kindern nach der Stadt und sie selbst entfernte sich ebenfalls gleich nachher. Dem Dienstmädchen sagte sie, daß sie eine Freundin an der Südseite besuchen wolle. Daß sie beim Nachtessen nicht anwesend war, wurde kaum bemerkt, doch, als sie sich am Sonntag Morgen auch noch nicht sehen ließ, fingen die Hausbewohner an, unruhig zu werden. Ein Wort gab das andere und binnen einer halben Stunde wußten alle Betheiligten, daß Frau Cook jeden von ihnen in aller Stille angepumpt hatte. Die Summen, um die es sich handelt, variiren zwischen $10 und $200. Um den letzterwähnten Betrag ist u. A. eine gutmüthige alte Dame geprellt worden und zwar auf höchst raffinirte Art. Das kleine, unschuldige Söhnchen verrichtete nämlich stets in Gegenwart der erwähnten Dame sein Nachtgebet und da hörte sie denn eines Abends, daß das Kind sagte: „Lieber Gott, hilf meiner Mama, daß sie ihre Gasrechnung bezahlen kann!" Die Dame sorgte dafür, das das kindliche Gebet erhört wurde.

Gleich nachdem sich die Neuigkeit von dem Verschwinden der Frau Cook verbreitet hatte, erschien der Milchmann und erklärte, daß seine Rechnung nicht weniger als $600 betrage. Dann erschien der Fleischlieferant, und daß dieser ganz lasterhaft zu fluchen begann, als er den Stand der Dinge erfahren hatte, kann man ihm eigentlich nicht verdenken, denn bei ihm sind $700 futsch.

Interessirte Personen sorgten dafür, daß die Geschäfte in dem Kosthause ihren gewöhnlichen Gang gingen, so daß Niemand nöthig hatte, das Quartier zu wechseln. Mittlerweile wurde die Polizei von dem Verschwinden der Frau Cooke benachrichtigt, doch waren die diesbezüglichen Erhebungen resultatlos.

Gestern langte ein Brief von Frau Cook an den Hausbesitzer an. Derselbe war zwar in Chicago zur Post gegeben, doch glaubt Niemand, daß die Familie sich noch hier befindet. Frau Cook entschuldigte ihr Verschwinden mit pathetischen Worten. Der Wirth ist im Besitz einer Hypothek auf die Gesammteinrichtung der drei Häuser und, um ihm unnöthige Arbeit zu ersparen, theilte ihm Frau Cook mit, daß sie eines der Klaviere für $100 verkauft habe.

Zur Entschuldigung fügte sie hinzu, daß das Instrument hoffnungslos verstimmt gewesen und es ein Segen für die Nachbarschaft sei, wenn es von dort fortgeschafft werde. Eine gerichtliche Verfolgung der Frau Cook wird schwerlich stattfinden.

Schaeffer siegt.

Richter Anthony entscheidet zu Ungunsten Ald. Jacksons.

Richter Anthony entschied heute den Proceß des Henry W. Schaeffer gegen Philipp Jackson, um die Vertretung der 14. Ward im Stadtrath, zu Gunsten des Klägers. Jackson (Demokrat) hat den Sitz seit der April-Wahl vorigen Jahres, und zwar auf Grund eines ihm auf Empfehlung der Wahlbehörde vom Countygericht ausgestellten Certificats, inne.

Schaeffer (Republikaner) machte ihm den Sitz sofort unter Hinweis auf den Umstand streitig, daß die Stimmenmehrheit von 2282 über 2277 künstlich herausgezählt und so das ehrliche Wahlresultat gefälscht worden sei. Stimmzettel, welche augenscheinlich bona fide für Schaeffer abgegeben worden seien, habe man, weil der Name nicht ganz correct geschrieben gewesen wäre, mitzuzählen unterlassen. Der Richter erkannte heute den Protest für begründet an und erklärte Henry W. Schaeffer als den rechtsgültig erwählten Alderman der 14. Ward.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 15, um 12 Uhr letzte Nacht 13, um 6 Uhr heute Mittag 20 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 9 Grad über Null, stand das Thermometer um halb sechs Uhr heute früh.

Ein entsprungener Wahnsinniger.

Der flüchtige John Feeny geht in die ihm gestellte Falle.

John Feeny, ein Insasse des Irrenhauses in Kankakee, entfloh am Sonntag seinen Wärtern und wurde heute hier unter eigenthümlichen Umständen wieder aufgegriffen und schließlich nach Kankakee zurückbefördert. Der Patient war früher in der Anstalt in Dunning und wurde von da aus kürzlich nach Kankakee überführt.

Während seines Processes im Irrengericht lenkte der Mann die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, weil er vor dem Verhör drei faule Eier zu sich gesteckt und dieselben mit Widmungen an den Irrenrichter Prendergast, den als Sachverständigen hinzugezogenen Arzt Dr. Kiernan und den Gerichtsclerk Schubert versehen hatte.

Diese Eier waren augenscheinlich dazu bestimmt, an den Häuptern der Genannten als Geschosse zu „explodiren". Die böse That konnte indeß nicht zur Ausführung gelangen, da Feeny, sobald er das „Doctor-Ei" zum folgenschweren Wurfe erhoben hatte, festgenommen, seiner Munition entledigt und aus dem Gerichtssaale geführt wurde.

Während der ganzen Krankheit hatte der bedauernswerthe Mann seinen Zorn gegen Prendergast, Kiernan und Schubert, welche er für die Urheber seines Unglückes hält, genährt und die Anstaltsärzte waren deshalb sofort der Ansicht, daß Feeny seine Freiheit zunächst zur Verübung eines Racheactes an seinen eingebildeten Feinden benutzen würde.

Es wurde deshalb ein Wärter im Countygebäude stationirt und die Folge zeigte, daß diese Calculation vollständig richtig gewesen war. Feeny rannte seinen Verfolgern geradezu in die Hände.

Schinken-Liebhaber.

John Fargen und Stefan Corcoran erbrachen in einer der letzten Nächte den Fleischerladen von E. T. Gladin, No. 376 W. Indiana Str., und entwendeten daraus sechs fette Schinken. Die beiden, je 15jährigen Burschen wurden kurz darauf abgefaßt und heute dem Richter Severson zum Verhör vorgeführt.

Der Vertheidiger der Angeklagten begehrte Verlegung des Prozesses zu einem anderen Richter und, da dieses Ansuchen nicht bewilligt wurde, so rieth der Anwalt seinen Clienten, die Aussage zu verweigern. Richter Severson überwies hierauf die Angeklagten unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte.

Kurz und Neu.

* Der im Hause No. 44 Barclay Str. wohnhafte Peter Ehrers wurde heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen, weil er angeblich einen Frachtwagen der Northwestern Bahn erbrochen und daraus 29 Paar Schuhe entwendet hat.

* Richter Blume sprach heute jene 37 Marktleute, welche vor Kurzem am Hay-Market wegen Verwendung mangelhafter Gewichte verhaftet worden sind, frei, da der städtische Vertreter erklärte, von der weiteren Verfolgung für diesmal noch absehen zu wollen.

* Die Großgeschworenen erhoben gegen den bekannten Edward A. Trask formelle Anklage wegen angeblichen Betruges der „Regley Watch Company" mittelst eines gefälschten Checks.

* Der Zettel-Austräger David Williams, No. 134 W. Madison Str., stürzte heute früh über die Treppe des Hauses No. 168 S. Jefferson Str. und erlitt eine schwere Verletzung an der Schulter. Der Verwundete wurde in's County-Hospital geschafft.

* Die Coroners-Geschworenen sprachen bei dem Inquest an der Leiche des verunglückten Arbeiters Peter A. Roth einen Tadel gegen die McCormick'sche Erntemaschinenfabrik aus. Der Mann war zu Schaden gekommen, als er den Treibriemen einer im Gange befindlichen Maschine auf die Welle werfen wollte. Es sollte den Arbeitern verboten werden, diese Manipulation an rotirenden Rädern vorzunehmen.

* Eine junge Frauensperson, Namens A. von Huton, alias Samuels, wurde gestern auf Veranlassung des Vorstandes der „Chicago Relief and Aid Society" verhaftet. Sie soll sich für eine Agentin der Gesellschaft ausgegeben und unberechtigter Weise etwa $300 einkassirt haben.

* Vor Richter Clifford wurde heute Morgen William Walker wegen Einbruchs zu zwei Jahren und der Farbige B. Saylor wegen desselben Verbrechens zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

* Der Gastwirth James Früh, welcher, wie bekannt, in vergangener Woche den Wm. E. Kent durch einen Schrotschuß schwer verletzt hat, wurde heute neuerdings dem Richter vorgeführt. Da Kent noch nicht hergestellt ist, wurde das Verhör abermals und zwar auf den 26. ds. Mts. verschoben. Da jedoch Kent auf dem Wege der Besserung ist, setzte der Richter die Bürgschaft von $10,000 auf $5000 herab.

* Die Verwandten von Henry Wright, eines ehemaligen Predigers, hatten veranlaßt, daß dieser unter der Beschuldigung, irrsinnig zu sein, dem Richter Brown vorgeführt wurde. Trotz aller Versuche, die Anklage zu beweisen, wurde Wright als vollkommen geistig gesund entlassen.

Wiedersehen vor dem Richter.

Aufklärung eines geheimnißvollen Verschwindens.

Vor Richter Glennon spielte sich heute Morgen eine für die Betheiligten höchst unangenehme und beschämende Wiedersehens-Scene ab und die anwesenden Neugierigen reckten so viel als möglich die Hälse, damit ihnen ja keine der Einzelnheiten des interessanten Verhörs entging. Eine Frau aus Bureau County, Ill., wurde nämlich ihrem seit Jahr und Tag verschwundenen Gatten und seiner „zweiten Frau" gegenübergestellt.

Der Name des doppeltverheiratheten Mannes ist William Harsh. Er ist ein reicher Farmer aus Bureau County, hielt sich im Februar vorigen Jahres geschäftshalber in Chicago auf und verschwand von hier unter Umständen, welche vermuthen ließen, daß ihm ein Unglück widerfahren sei.

Die sofort angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib des Mannes blieben ohne Resultat und die Angelegenheit gerieth in unbetheiligten Kreisen bald in Vergessenheit. Frau Harsh jedoch, welche mit ihrem Gatten seit einer Reihe von Jahren in glücklicher Ehe gelebt hatte, blieb mit der Geheimpolizei in Verbindung und die letztere erneuerte von Zeit zu Zeit ihre Bemühungen, Klarheit über das Schicksal des Verschwundenen zu schaffen.

Am Samstag nun ging von der Bostoner Polizei eine Depesche ein, welche besagte, daß ein Mann Namens Harsh, auf den die Beschreibung des Verschwundenen passe, mit seiner Frau nach Chicago abgereist sei. Man legte sich hier auf die Lauer und gestern wurde das Paar im Hotel Grace abgefaßt, wo es sich als „Wm. Harsh und Frau" einlogirt hatte. In Folge einer sofort nach Bureau County gesandten Depesche traf Frau Harsh No. 1 heute Morgen in Chicago ein und dann fand die oben erwähnte Wiedersehens-Scene vor Richter Glennon statt.

Der Name der Frauensperson, mit welcher Harsh seit seinem Verschwinden in Boston zusammengelebt hat, ist Anna Davington. Sie ist eine geborene Bostonerin. Ob sie gewußt hat, ob Harsh bereits verheirathet war, als er ihre Bekanntschaft machte, ließ sich heute nicht ermitteln, da das eingehende Verhör auf 10 Tage verschoben wurde. Harsh und seine Anna wurden bis dahin unter je $800 Bürgschaft gestellt. Harsh behauptet, seine Verbindung mit der Davington sei rein „geschäftlicher" Natur gewesen.

Das „House of Providence".

Morgen, Mittwoch, früh um 9 Uhr wird Erzbischof Feehan den kürzlich fertig gestellten Anbau zum „House of Providence", Ecke Elm und Market Str., in feierlicher Weise einweihen und seinem Gebrauch übergeben. Die Anstalt wird von Franziskaner-Schwestern geleitet und bietet gegenwärtig 175 Arbeiterinnen, ohne Rücksicht auf ihre Confession, ein behagliches Heim.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Diebische Schwestern.

In einer Zelle der Polizeistation an der W. Chicago Ave. sitzen Mary und Maggie Schmitz, die zwar beide recht hübsch sind, trotzdem aber kaum dem Gefängniß entgehen werden. Mary wird des Diebstahls und Maggie der Hehlerei beschuldigt. Die erstere war vor einiger Zeit als Dienstmädchen bei Frau Julian de Laby beschäftigt.

Am Morgen des 5. Februar verschwand sie aus dem Hause ihrer Dienstherrschaft, No. 776 Fairfield Ave. und als sie fort war, vermißte man einen werthvollen Plüschmantel sowie zwei Seidenkleider.

Das Mädchen hatte angegeben, daß seine Eltern No. 111 E. North Ave. wohnen. Als man jedoch dort Nachfrage hielt, stellte es sich nicht nur heraus, daß die Angaben Marys falsch waren, sondern auch, daß schon Dutzende von Personen, welche in ähnlicher Weise bestohlen worden waren, dort Nachfrage gehalten haben.

Die Polizei wurde dann beauftragt, auf Mary zu fahnden und gestern Abend wurde sie in Müllers Halle an der North Ave. und Sedgwick Str. in Gesellschaft ihrer Schwester Maggie und einiger junger Männer von einem Polizisten angetroffen. Maggie hatte den Plüschmantel der Frau Le de Laby auf dem Leibe und erklärte auf Befragen des Polizisten, daß sie denselben von ihrer Schwester erhalten habe.

Beide wurden darauf sofort verhaftet. Heute Morgen wurden sie dem Richter Severson vorgeführt, welcher das Verhör bis zum 23. d. M. verschob.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

— Stark beschäftigt. Frau Professor (in die Thür tretend): Aber Männchen, die Lampe blakt ja fürchterlich, riechst Du denn das nicht? Professor: Du weißt doch, daß ich jetzt viel zu thun habe, da habe ich keine Zeit zum Riechen.

— Verunglücktes Compliment. Dame: Wollen Sie nicht etwas genießen, mein Herr! — Herr: Ich danke bestens, gnädiges Fräulein. Ihre Gegenwart ist mir so angenehm, Ihre Unterhaltung so fesselnd, daß — mir wirklich aller Appetit vergeht.

Da der „Abendpost" ihr jetziges Quartier schon wieder zu klein geworden ist, so wird sie demnächst das ganze fünfstöckige Gebäude

203 Fifth Ave.

für sich in Anspruch nehmen. Der Umzug erfolgt ungefähr am 1. April.

Kabelbahn-Unglück.

Der Arzt des Opfers am Krankenlager verhaftet.

Gestern Abend kurz nach 6 Uhr rannte ein Greifwagen der Milwaukee Ave.-Linie in einen der Firma Wm. Knopp, Ecke von Huron und Leavitt Str., gehörigen Lastwagen. Der Greifwagenführer, Otto Lette, No. 765 Holt Str. wohnhaft, erlitt bei dem Unfall eine Verrenkung der linken Schulter; der Conducteur M. R. Johnson, welcher auf das Pflaster geschleudert wurde, einen Bruch des linken Fußes.

Johnson wurde nach Smiz' Apotheke, No. 126 W. Kinzie Str., geschafft, wo Dr. Germain den Verwundeten in Pflege nehmen wollte. Kaum jedoch hatte der Arzt die ersten Handgriffe gethan, da erschien der Polizist Hentley mit einem Ambulanzwagen auf dem Plane und begehrte Auslieferung des Verletzten betreffs Ueberführung in's Hospital. Da Dr. Germain dagegen Einwendungen machte, entspann sich zwischen ihm und dem Polizisten ein Streit, der damit endete, daß Dr. Germain verhaftet wurde.

Johnson wurde hierauf den „Anordnungen" des Polizisten entsprechend, nach dem Elisabeth-Hospitale überführt und Dr. Germain mußte heute Vormittag vor Kadi Severson $5 Strafe bezahlen.

Der „Stellenvermittler".

Ein höchst gefährlicher Schwindler wurde gestern Abend Dank der Bemühungen des Polizisten Josef Gretza von der Central Polizeistation dingfest gemacht.

Der Mann nennt sich William Schwartz und „arbeitete" auf folgende Weise: Gegen die geringe Entlohnung von nur einem Dollar versprach er zahlreichen jungen Burschen, von welchen er durch Umfragen wußte, daß sie stellenlos seien, die verschiedensten Stellungen mit einem Einkommen von $6—$8 per Woche. Hatte das jeweilige Opfer oder dessen Eltern den verlangten Dollar erlegt, so ließ sich der Schwindler natürlich nicht mehr sehen.

Gestern sahen zwei der Geprellten den Mann durch den Nordseite-Tunnel gehen. Sie machten den Polizisten Gretza auf ihn aufmerksam, und dieser folgte ihm in das „Marine-Gebäude", Ecke Lake und La Salle Str., wohin sich Schwartz, als er sich verfolgt sah, flüchtete. Nach langem Suchen fand der Polizist den Mann im sechsten Stockwerke in einem Closet versteckt und nahm ihn mit sich zur Station.

Bei der heute vor Richter Glennon stattgehabten Verhandlung waren G. L. Erickson, 248 W. Huron Str., Emil Schüler, 12 Thomas Str. und William Rasmussen, 334 W. Indiana Str., als Beschuldigte erschienen. Der Richter bestrafte den Angeklagten wegen unordentlichen Betragens um $100 und überwies ihn wegen seiner Schwindeleien an das Criminalgericht. Die Bürgschaft beträgt $300 für jeden Fall.

Es ist höchst wahrscheinlich, daß Schwartz, welcher schon mehrfach abgestraft ist, noch zahlreiche andere Leute auf ähnliche Weise geprellt hat. Diesen ist zu rathen, sich in dieser Sache an den genannten Polizisten zu wenden.

Dem Criminalgericht überwiesen.

George Doyle, William Hacker und Chas. Naas sind die Mitglieder einer Bande, welche auf der Nordwestseite die verschiedensten Einbrüche verübte, die nach langem Mühen aber doch von zwei Polizisten ertappt und hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

Nur drei Einbrüche konnten jedoch den Angeklagten mit Bestimmtheit nachgewiesen werden. Das Opfer des ersten war der Nagelschmied J. Kitting, dessen Geschäft sich an der Ecke von Clybourn Place und Elston Ave. befindet. Diesem wurden sechs Kisten mit Nägeln im Gesammtwerthe von $25 gestohlen. Die beiden übrigen Einbrüche wurden an Frachtwagen der Northwestern-Bahn verübt. Aus denselben wurden Schuhe, Lebensmittel und andere Gegenstände im Werthe von $150 gestohlen.

Richter Severson, der heute über die Burschen zu Gericht saß, überwies dieselben unter je $500 Bürgschaft für jeden Fall den Großgeschworenen.

Wegen eines im Kleiderladen von A. Fletscher, No. 231 S. Jefferson Str., verübten Diebstahles wurden heute Chas. Kinz und Frank Natton unter je $500 den Großgeschworenen überwiesen.

Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Diebe John Flannagan, welcher im Laden von L. Larsen, No. 228 Milwaukee Ave., verschiedene Waaren hatte „mitgehen" lassen.

* Das Leland Hotel ist heute zum Preise von $1,025,000 an ein Syndicat verkauft worden und die Uebergabe wird am 1. März stattfinden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Deutschlands Schandfleck.

Die Soldatenmißhandlungen im deutschen Heere sind so offenkundig geworden, daß die Regierung es nicht mehr wagen darf, sie abzuleugnen. Noch viel weniger kann sie natürlich in einem Culturstaate ersten Ranges, dessen Heer nicht aus Söldnern, sondern aus unentgeltlich dienenden Landessöhnen besteht, die Rekrutenschinderei öffentlich vertheidigen. So hat sich denn der Kanzler Caprivi zu dem Geständniß herbeigelassen, daß die Unterofficiere die ihnen verliehene absolute Macht nicht selten schändlich mißbrauchen, und daß es sich vielleicht empfehlen würde, die brutalen Kerle nach dem gewöhnlichen Strafgesetze zu processiren. Gleichzeitig aber sprach er die „Hoffnung“ aus, daß die Erörterung dieser Angelegenheit nicht etwa das Gemüth des gemeinen Soldaten vergiftet und sein „Vertrauen“ zu den Officieren erschüttert haben möge. Die Presse habe leider in dieser Richtung schwer gefrevelt.

Wenn die Officiere das Vertrauen der gemeinen Soldaten verloren haben, so wird das wohl nur an ihnen selbst liegen. So hoch wie der Unterofficier über dem Rekruten, steht schon der jüngste Seconde-Lieutenant über dem Corporal. Es wäre deshalb den Officieren von jeher ein Leichtes gewesen, den grausamen und quälsüchtigen Drillmeistern das Handwerk zu legen. Weil sie es nicht gethan, sondern im Gegentheil aus angeblicher Rücksicht auf die Mannszucht die ohnehin nicht allzu häufigen Klagen gegen die Unmenschen meist noch als „Angeberei“ behandelt haben, deshalb und nur deshalb hat der Soldat kein besonderes Zutrauen zu ihnen. Alle diejenigen Officiere, die ihre Untergebenen menschenwürdig behandeln lassen, können sich über den Undank der Leute wahrhaftig nicht beklagen. Es ist sogar geradezu merkwürdig, wie viel die deutschen Soldaten von einem Officier halten, der eigentlich weiter nichts thut, als daß er sie nicht als Wesen unterster Gattung ansieht.

Die „feudale“ Geringschätzung der Bauern und Arbeiter, für die uns in den Ver. Staaten alles Verständniß fehlt, hat sich in Deutschland noch viel zu viel erhalten. Ein reicher Bürgerlicher oder gar ein Adliger gilt für leutselig und herablassend, wenn er mit „seinen“ Leuten in einigermaßen höflichem Tone verkehrt. Es gibt immer noch „Knechte“, die in buchstäblich knechtischer Unterwürfigkeit ihren kärglichen Lohn empfangen und von dem gnädigen Herrn sogar körperliche Züchtigung hinnehmen. Ein feinfühliger Mensch schreckt unter diesen Umständen erst recht davor zurück, Untergebene zu mißhandeln, denn es gehört ein besonders niedriger Charakter dazu, an Schwachen und Wehrlosen sein Müthchen zu kühlen, aber um so schlimmer treibt es der Knote, dem Gesetz und Herkommen eine große Macht über Andere einräumen. Der Lümmel, der es kraft seiner „Schneidigkeit“ zum Unterofficier gebracht hat, kennt gar kein größeres Vergnügen, als seine ehemaligen Standesgenossen die ganze Wucht seiner Autorität fühlen zu lassen. Damit unter den goldenen Tressen nicht etwa der ehemalige Mistverlader gesucht und erkannt wird, geberdet sich ihr Inhaber, als ob die ihm anvertrauten Rekruten den Staub von seinen Füßen abzulecken hätten.

Für die Duldung dieses Treibens gibt es gar keine Entschuldigung. Wenn viele Rekruten geistig beschränkt und körperlich ungeschickt sind, weil sie bei schlechter Ernährung schon von frühester Kindheit an schwer arbeiten mußten, so können sie doch durch Knüffe und Püffe, durch stundenlanges Kniebeugen und Schemelstrecken sicherlich nicht aufgehellt werden. Sie sind willig genug, gehorsam genug und demüthig genug. Weshalb erlaubt es also der Hauptmann, daß in seiner Compagnie irgend ein Corporal die armen Tölpel wie unverbesserliche Verbrecher züchtigt und ihnen das letzte Restchen Selbstvertrauen durch eine erniedrigende Behandlung raubt? Die Officiere sind doch wahrlich hinlänglich gebildet, um zu wissen, daß die höchste militärische Leistungsfähigkeit nur dann zu erzielen ist, wenn die Soldaten mit Lust und Liebe dienen.

Es gereicht der deutschen Presse nur zur Ehre, daß sie die Soldatenmißhandlungen offen als den Schandfleck Deutschlands bezeichnet und sich durch die Ueberhebung der „Sachverständigen“ in ihrer Kritik nicht irre machen läßt. Nicht in der Aufdeckung und öffentlichen Besprechung, sondern in dem geheimen Fortwuchern der Rekrutenschindereien liegt die Gefahr für die Mannszucht. Aus Liebe zum Vaterlande trägt das deutsche Volk die furchtbare Last der Blutsteuer, und gerade auf den sogenannten untersten Classen ruht der größte Theil dieser Bürde. Es ist deshalb doppelt schändlich, die schutzlosen Rekruten der Willkür betreßter Barbaren preiszugeben. Die Mittel, welche zur Zeit des alten Dessauers nöthig gewesen sein mögen, um das zusammengelaufene Heeresgesindel an Gehorsam zu gewöhnen, sind in der heutigen deutschen Armee unbedingt nicht am Platze. Wenn die Machthaber dem Volke die gebührende Achtung erweisen würden, so brauchten sie nicht vor „Anarchisten“ zu zittern.

Mit den Angriffen auf den Raubzoll-Tarif soll noch diese Woche begonnen werden. Es sind vom Ausschusse für Mittel und Wege bereits drei Bills fertig gestellt worden, die gegen die Zölle auf Rohwolle, Garbenschnur und Baumwoll-Verpackung gerichtet sind. Außer dem Zolle auf Rohwolle sollen auch die sogenannten Entschädigungszölle auf fertige Wollwaaren abgeschafft werden, und die Fabrikanten dieser Waaren sollen sich mit einem „Schutze“ von durchschnittlich 35 Procent begnügen, während sie jetzt einen Schutz von 60 bis 300 Procent genießen. Der Zoll auf Garbenschnur beträgt zwar nur sieben Achtel eines Cents auf das Pfund, verhindert aber immer noch die Einfuhr ausländischer Waare und ermöglicht somit den Fortbestand des Bindfadentrusts. Durch seine Abschaffung würden den Farmern jährlich $700,000 erspart werden. Noch größer wäre die Ersparniß der Baumwolle-Pflanzer, wenn die Zölle auf den Packstoff und die Eisenbänder zur Schnürung der Ballen beseitigt werden würden.

Daß die erwähnten drei Bills auch vom republikanischen Senate werden angenommen werden, ist mehr als unwahrscheinlich, obwohl im letzten Congreß viele republikanische Senatoren für die gänzliche Aufhebung des Garbenschnur-Zolles gestimmt haben. Die Republikaner stehen und fallen mit dem McKinley'schen Gesetze, welches nach ihrer Behauptung eine unschätzbare Maßregel ist. Es wäre ihnen aber lieber, wenn die Zollfrage durch die Silberfrage in den Hintergrund gedrängt werden würde, und sie machen auch gar kein Hehl daraus, daß sie die Annahme der sogenannten Freiprägungsbill im Abgeordnetenhause sehr gern sehen würden. Ob die Demokraten dumm genug sein werden, gerade das zu thun, was ihre Gegner wünschen, bleibt abzuwarten.

Da die Eis-, Kohlen- und Maispaläste den Reiz der Neuheit längst eingebüßt haben, so schlägt ein geistreicher New Yorker vor, die Weltausstellung in Chicago durch einen Silberpalast zu verherrlichen. Im Schatzamt, sagt er, liegt jetzt ein Riesenhaufen Silber, der keinem Menschen Nutzen bringt. Es wird nicht ausgeprägt, weil es nicht in Umlauf gesetzt werden kann, und es wird nicht verkauft, weil die Regierung hierzu nicht berechtigt ist. Warum sollte also nicht der Finanzsecretär beauftragt werden, 15,000 Tonnen (30,000,000 Pfund) dieses Silbers in Ziegel von je 600 Pfund Gewicht und 1 Zoll Stärke umformen zu lassen? Dies ergäbe eine Oberfläche von 600,000 Fuß, womit sich ein Gebäude von 400 Fuß Länge und 300 Fuß Breite errichten ließe, nebst einem Thurm von 300 Fuß Höhe. Auf der Spitze des letzteren könnte ein amerikanischer Adler von 100 Fuß Schwingenweite angebracht werden. Das Material zu dem ganzen Gebäude würde $400,000,000 werth sein, sodaß die Ver. Staaten behaupten könnten, daß noch kein Volk der Erde einen so kostspieligen Bau zu errichten im Stande gewesen ist. Gleichzeitig aber würde der Beschauer dieses Märchenpalastes begreifen und verstehen, welche Schätze nutzlos in Washington aufgespeichert sind.

Der Vorschlag ist ausgezeichnet und sollte unbedingt beherzigt werden. Man könnte dem Silbergebäude, desgleichen die Erde noch nie gesehen hat, die Gestalt eines Tempels geben und letzteren als „Tempel der amerikanischen Narrheit“ bezeichnen. Mit Staunen und Bewunderung würde dann die ganze Welt zu einem Volke aufblicken, das der Narrheit solche Tempel erbauen kann, ohne sich zu Grunde zu richten.

Lokalbericht.

Ein eisiges Bad.

Helene Erickson entgeht mit Mühe dem Tod durch Ertrinken.

Die 16jährige, bei ihren Eltern im Hause No. 148 Garfield Boulevard wohnhafte Helene Erickson entrann gestern Nachmittag mit Mühe einem nassen Grabe.

Das Mädchen vergnügte sich im Washington Park mit Schlittschuh-Laufen. Als Helene eben etwa 75 Fuß weit von der in der Mitte des Teiches gelegenen Insel entfernt war, brach das Eis und das Mädchen fiel in's Wasser. Es gelang ihr, sich an einem Eisstücke festzuhalten und ihre gellenden Hilferufe riefen zwei Polizisten herbei, welche in aufopfernder Weise darangingen, die Gefährdete in Sicherheit zu bringen. Allein das Eis war zu schwach, um die Polizisten zu tragen, und einer der Polizisten brach ebenfalls ein. Erst nach langem Mühen gelang es, Helene an's Ufer zu bringen. Sie war von Kälte und Angst bewußtlos geworden und mußte ärztlichen Beistand in Anspruch nehmen.

Den beiden Polizisten hat das kalte Bad keine üblen Folgen gebracht.

Frau Snell erhält Drohbriefe.

Frau Henriette Snell, die Wittwe des ermordeten Millionärs, liegt in ihrer Wohnung in Folge nervöser Aufregung schwer krank darnieder. Vor einiger Zeit erhielt sie einen Brief, in welchem ein Unbekannter $2000 von ihr verlangte. Für den Fall, daß sie das Geld nicht hergäbe, drohte der Schreiber, ihre Wohnung mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Das Schreiben wurde der Polizei übermittelt und einige Detektives versuchten, den Absender abzufangen. Letzterer wollte Antwort durch eine Zeitungs-Annonce haben, welchem Verlangen auch entsprochen wurde, um dem Briefschreiber eine Falle zu stellen. Das Mittel verfing aber nicht, dagegen erhielt Frau Snell, diesmal durch einen Expreßboten, einen zweiten Brief desselben Inhalts, und zwar wie der erste in derselben Handschrift abgefaßt. Die Geheimpolizei bewachte das Snell'sche Haus mehrere Nächte hindurch, doch ließ sich Niemand blicken, auf den ein Verdacht hätte fallen können. Man glaubt, es mit einem Verrückten zu thun zu haben. Frau Snells Wohnung befindet sich an der Ecke von Washington Boulevard und Ada Str.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Der Stadtrath.

Bürgermeisterliche Botschaften: Geleiseerhöhung, Wasserfrage, Kesselinspection.

Das neue Baustatut und die Wolkenschaber-Ordinanz.

Bekämpfung des Rauchunfugs durch Maschinenbetrieb mittelst comprimirter Luft.

Verschiedenes.

Der Bürgermeister entbot der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wiederum schriftlich seine Grüße und übersandte ihr drei Ordinanzvorschläge, die Fragen von allerhöchster und allgemein anerkannter Wichtigkeit behandeln, deren Werth in der vorliegenden Fassung indeß nicht überschätzt werden darf, da bekanntlich zwischen den Besserungsvorschlägen und ihrer Ausführung in Chicago, mindestens eine sehr weite Spanne Zeit zu liegen pflegt.

In seiner ersten Botschaft bespricht der Mayor die systematische Eisenbahnmörderei, der allein im letzten Jahre nicht weniger als 300 Menschenleben zum Opfer gefallen seien. Bei der heutigen Anlage der Bahnen in der Stadt sei eine Verminderung dieser Unglücksfälle absolut nicht zu erwarten und auch der Bau von Viaducten könnte allenfalls nur vorübergehend Abhilfe schaffen. Abgesehen von dem Menschenmord haben die auf dem Straßenniveau liegenden Geleise noch zwei weitere, sehr schwer wiegende Nachtheile im Gefolge. Erstens leidet die Feuersicherheit der Stadt, da die Löschmannschaften häufig durch die durch Züge blockirten Bahnkreuzungen in ihrer Fahrt zu den Brandstellen aufgehalten und so am rechtzeitigen Eingreifen in das Rettungswerk verhindert würden. Außerdem leidet schließlich die Schnelligkeit, mit der die Eisenbahn ihre Passagiere befördern könnte, durch die Sicherheitsvorschriften, welche jetzt von ihr beobachtet werden müßten, oder besser gesagt, beobachtet werden sollten.

Hier sei somit eine gründliche Besserung von Nöthen, und deßhalb schläge er vor, daß eine Sachverständigen-Commission von drei zu besoldenden Ingenieuren eingesetzt werden solle, welche die Frage nach allen Seiten hin prüfen und nach **drei** Monaten Vorschläge zu erstatten habe.

Ald. Madden beantragte, den Bürgermeister zur Ernennung dieser Commission zu autorisiren und die Versammlung stimmte dem bei.

Die Sache an sich mag ja ganz plausibel klingen, unerfindlich für den Laienverstand bleibt es jedenfalls, weßhalb der Commission eine so lange Frist zur Berichterstattung gestellt worden ist. Wenn die Herren, die doch besoldet, und zwar zweifellos recht reichlich besoldet werden sollen, sich mit voller Energie ihrer Aufgabe widmen wollten, so dürfte ihnen sicherlich eine sehr viel kürzere Zeit genügen, um ihre Gutachten und Empfehlungen abzugeben. Außerdem ist ja die rechtliche Seite der Frage, welche die Bahngesellschaften ausdrücklich verpflichtet, alle im Interesse der Sicherheit des Publicums für nothwendig erachteten Schutzvorrichtungen auf eigene Kosten herzustellen, von den höchsten Gerichten endgültig entschieden.

Soviel steht indeß fest, daß eine Verschleppung der Angelegenheit schwere Opfer an Leib und Leben im Gefolge haben muß. Nach der vom Bürgermeister angedeuteten Rate von 300 per Jahr sind in diesen drei Monaten mit mathematischer Gewißheit 75 Morde und einige Hunderte Verkrüppelungen auf den Geleisen unserer Eisenbahnen zu erwarten.

Die nächste Botschaft betrifft unser Wasser. Der Mayor erkennt die unter aller Kritik schlechte Qualität desselben rückhaltslos an und erklärt, daß auch da nur durch ein Radicalmittel Abhilfe geschaffen werden könne. Dies sei die Verlängerung sämmtlicher Wassertunnels bis zu je vier Meilen in den See hinaus, und die Erbauung neuer „Cribs“ an den Einlässen. Es würden vielleicht schon Tunnels von drei Meilen Länge genügen, um durchschnittlich gesundes Wasser zu liefern, die Rücksicht auf die Entwickelung der Stadt und der Umstand, daß besonders heftige Stürme das Seewasser vielleicht weiter hinaus verunreinigen könnten, ließen den Bau vier Meilen langer Leitungen indeß räthlich erscheinen.

Das Finanz-Comite wird sich mit der Vorlage beschäftigen.

Die dritte Botschaft behandelt den durch die Katastrophe in der Warren Springer'schen Fabrik auch dem größeren Publikum bekannt gewordenen scandalösen Zustand vieler Dampfkessel in der Stadt. Auch hier will der Mayor durchgreifend reorganisiren und hat deßhalb eine Ordinanz vorgelegt, welche dem städtischen „Boiler-Inspektor“ die Befugniß verleiht, den Gebrauch irgend wie schadhafter Kessel zu verbieten, und in welcher auf Zuwiderhandlungen gegen die Verfügungen dieses Beamten schwere Strafen gesetzt sind.

Außerdem soll eine Behörde von fünf Sachverständigen eingesetzt werden, welche so zu sagen als Appellhof fungiren und allenfallsige Streitigkeiten zwischen Kesselbesitzern und dem Boiler-Inspector schlichten soll.

Die Vorlage wurde dem Justiz-Comite zur Prüfung und baldiger Berichterstattung übergeben.

Dieses selbe Comite empfahl die Annahme der bekannten Ordinanz, nach welcher ein Neuner-Comite mit der Ausarbeitung eines neuen Baustatuts beauftragt werden soll. Dieses Comite wird der Vorlage nach zusammengesetzt sein aus: Vier von dem Bürgermeister zu ernennenden Stadtverordneten, und je einem Mitgliede der städtischen Baubehörde, der „Fire Underwriters' Association“, der Grundeigenthumsbörse, des Architecten-Vereins und der Baubörse. Der Corporations-Anwalt wird die Commission nach besten Kräften unterstützen.

Die „Wolkenschaber-Ordinanz“ erschien gestern auch wieder auf der Bildfläche und rief eine sehr lebhafte Debatte hervor. Die Ordinanz bemißt bekanntlich die äußerste für Gebäude zulässige Höhengrenze mit 150 Fuß, und verlangt, daß überdies die Höhe der Häuser mit der Straßenbreite im Einklang stehen solle.

Ald. Biegler opponirte in heftiger Weise und erklärte, daß das Comite hinter seinem Rücken die Beschlüsse gefaßt habe, obgleich er der Vorsitzende desselben gewesen sei.

Ald. Kent vertheidigte die Maßnahmen des Ausschusses und erklärte, daß die Beschlüsse die Unterschrift von 11 aus 13 Mitgliedern erhalten hätten. Ald. Noble sprach sich darauf in längerer Rede gegen jede Beschränkung der Bauthätigkeit aus, sofern der Sicherheit genügend Rechnung getragen würde. Wenn der Baugrund von Sachverständigen auf seine Tragfähigkeit geprüft sei und die Construction alle und jede Sicherheit böte, so solle man Jeden bauen lassen, so hoch wie er eben wolle. Auf die sanitäre Seite der Sache wolle er sich nicht einlassen. Es müßten ja viele Leute ohne Sonnenschein leben und befänden sich sehr wohl dabei. Das Gedränge in den Straßen würde durch die Kürze des Weges zwischen den einzelnen Geschäften ausgeglichen.

Ald. O'Neill vertheidigte den Entwurf des Comites und erklärte, man solle nicht das ganze Geschäft in einige wenige Blocks zusammenpressen, sondern auch anderen Stadttheilen gestatten, daß sich in ihrer Mitte die Industrie entwickele. Wenn die Concentration der Geschäfte so weiter fortgehe, dann werde es schließlich dazu kommen, daß man nach jeder Stecknadel in die Stadt fahren müsse.

Ald. Kent: „Wenn man krank ist, schickt man in der Regel nicht zum Architecten oder zum Advokaten, sondern zum Arzte. Daran sollte man bei der Prüfung dieser Vorlage denken. Dieselbe ist von Fachmännern nach bestem Wissen und Gewissen ausgearbeitet und das sind gerade die Leute, deren Urtheil für Sie, meine Herren, im vorliegenden Falle maßgeblicher sein muß, als jene allgemeinen, wohlgemeinten aber nichtssagenden Gründe, mit welchen hier gegen die Vorlage zu Felde gegangen wird.“

Die Vorlage wurde schließlich unter Ablehnung sämmtlicher Amendements gegen die Stimmen der Aldermen Cremer, Morris, Bierling, Woodard, Mills, Eisfeldt, Biegler, Noble, Plowmann und Kerr angenommen.

Ein weiterer Antrag von immenser Wichtigkeit wurde von Ald. Madden gestellt. Der Genannte ersuchte nämlich um einen Freibrief für die „Chicago Power Supply & Smoke Abating Co.“ und erklärte, daß diese Gesellschaft Luft in großem Maßstabe comprimiren und als Betriebskraft in die Fabriken und Geschäfte liefern wolle. Durch die Verwirklichung dieses Projektes würde unserem schmachvollen Rauchunfug mit einem Schlage ein Ende gemacht. Der Präsident der Gesellschaft, John P. Bacon, erklärte einer Anzahl Herren, welche sich für das Unternehmen eingehender interessirten, daß die Veranlassung zur Gründung der Gesellschaft lediglich dem Wunsche entsprungen sei, endlich mit dem Rauchunfug ein für alle Male aufzuräumen.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Gesellschaft der erbetene Freibrief ertheilt werden wird.

An Stelle des verstorbenen Ald. McAbee und des schwer kranken Ald. McCormick wurden die Ald. Biegler und O'Brien (23.) in das Comite für Straßen und Alleys der Nordseite gewählt.

Die neu entworfene Droschkenordnung wurde dem Licenz-Ausschuß zur Prüfung überwiesen.

Ald. Mahoney wünscht, daß das Finanz-Comite in das nächste Jahresbudget einen Posten von $25,000 aufnehme, aus welchem die Kosten zur Errichtung einer Blindenanstalt bestritten werden sollen.

Ein Gesuch der Grocer, um Aufhebung der Ordinanz, welche den Hausirern das Ausrufen ihrer Waaren auf den Straßen gestattet, wurde dem Justiz-Comite überwiesen.

Comptroller May legte der Versammlung seinen Bericht für das Fiscaljahr 1892 vor und erklärte, daß er in demselben die Polizei-, Feuer-, Gesundheits- und Straßenreinigungs-Departements in liberaler Weise bedacht habe. Im ganzen Großen weise der Voranschlag ein Deficit auf, welches durch passende Abzüge in's Gleichgewicht gebracht werden müsse.

Der Bericht wurde dem Finanz-Comite zur Prüfung übergeben.

Am kommenden Montag ist Washingtons Geburtstag; die nächste Sitzung wird deßhalb am Donnerstag, den 25. Februar, abgehalten werden.

* Funken von einer Lokomotive setzten am gestrigen Tage am Fuß der 14. Str. einen Frachtwagen der Wisconsin Central-Bahn in Brand. Die Feuerwehr wurde gerufen, isolirte den brennenden Wagen mit großer Mühe und beseitigte die Gefahr.

Sie sieht aus wie ein Gespenst! So sagen die Leute von den blassen, dünnen, schwachen Frauen, welche abgequält u. überarbeitet sind. Wahrscheinlich wissen diese es selbst. Aber ein Ding scheinen sie nicht zu kennen, oder sie würden nicht so aussehen, und dies Eine ist, daß Dr. Pierce's Favorite Prescription die **Bürgschaft** für sichere Abhülfe ist.

Es ist eine anerkannte, speciell für die Bedürfnisse der Frauen angefertigte Medizin; eine stärkende, restaurirende Tonik und ein besänftigendes und linde anregendes nervenberuhigendes Mittel, das dem ganzen System Leben und Spannkraft einflößt.

Aber es ist nicht blos ein Stimulanzmittel, es ist auch ein sicheres und zuverlässiges Heilmittel für alle funktionellen Störungen, quälende Schmerzen u. chronische Schwächen, woran Frauen so häufig leiden. Bei Frauenleiden jeder Art, Monatsschmerzen, innerlicher Entzündung, Eiterung und ähnlichen Heimsuchungen wird **garantirt**, daß es nützt oder kurirt, oder das Geld wieder zurückgegeben.

Keine andere Frauen-Arznei wird so verkauft, — Beweis, daß keine andere „gerade so gut“ ist.

Die Weltausstellung.

Was man mit den Indianern im Sinn hat.

Weitere Friedens-Verhandlungen.

Chef Putnam vom ethnologischen Departement der Weltausstellung hat bezüglich der Abtheilung, welche den Indianern gewidmet sein soll, großartige Pläne in Aussicht. Es ist genügend Terrain gesichert worden, um den „wirklichen Amerikanern“ Bewegungsfreiheit zu schaffen und auf einem etwa 1000 Quadratfuß großen Platz werden alle Rassen und Stämme, die noch vorhanden sind, vom Escimo bis zum Aleuten und Apache vertreten sein.

Die Abtheilung wird geographisch eingetheilt sein, so daß sich der Besucher ohne Mühe darüber unterrichten kann, wo dieser oder jener Stamm zu Hause ist. Am nördlichen Eingang der Abtheilung werden die nördlichen Stämme angesiedelt werden, und dann werden die anderen in geordneter Reihe folgen. Selbstverständlich wird man versuchen, die Sitten und Gewohnheiten jedes einzelnen Stammes möglichst naturgetreu zu veranschaulichen. So wird z. B. eine central-amerikanische Familie auf den Lagunen in einem Pfahlbau wohnen. Außerdem wird man versuchen, den Platz, welchen jeder einzelne Stamm bewohnt, durch Anpflanzungen 2c. so zu gestalten, daß er der Umgebung, in welcher die Leute zu leben gewohnt sind, so viel als möglich entspricht.

Das aus Mitgliedern der Nationalbehörde und des lokalen Direktoriums bestehende Comite war gestern während des ganzen Tages in Sitzung und versuchte, sich über die verschiedenen Differenzen zu einigen. Die Arbeit ist eine ziemlich schwere, da die alte Eifersucht ja immer noch vorhanden ist, und man sich zu dem Einigungsversuch nur entschlossen hat, weil kein anderer Ausweg mehr übrig blieb. Die Rechte, welche die eine oder die andere Behörde speziell für sich in Anspruch zu nehmen haben soll, werden paragraphenweise festgestellt und sollen in einer der nächsten Sitzungen der National-Commission und dem Direktorium behufs Annahme unterbreitet werden.

Nachrichten aus Milwaukee zufolge haben die Bäckermeister in jener Stadt im Sinn, sich mit den Chicagoer Collegen in Verbindung zu setzen, und während des Weltausstellungsjahres einen Welt-Congreß der Bäckermeister in Chicago zu arrangiren. Es ist indeß in dieser Richtung noch weiter nichts gethan, als ein Beschluß gefaßt worden, in einer der nächsten Versammlungen ein Comite zu ernennen, welches die Möglichkeit eines solchen Congresses näher in's Auge fassen soll.

Die Wagenmacher rühren sich.

Unter den Kutschen- und Wagenmachern der Stadt ist eine Bewegung im Gange, im kommenden Frühjahr eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzusetzen. Die Unionen No. 3 und 4 der genannten Gewerkschaft haben bereits vor einigen Wochen Circulare an die Berufsgenossen erlassen, um dieselben, soweit sie noch außerhalb stehen, zum Anschluß an die Union zu bewegen und die diesbezüglichen Bestrebungen werden energisch fortgesetzt. Im Ganzen arbeiten in der Stadt etwa 2700 Wagenmacher von denen aber nur ein Theil den bestehenden Organisationen angehört. In Folge dessen sind die Löhne, welche für 10—12stündige Arbeit bezahlt werden, verhältnißmäßig niedrig.

Deutscher Soldaten-Verein.

In seiner Versammlung am 14. Februar faßte dieser neu gegründete Verein den für seine fernere Zukunft bedeutungsvollen Entschluß, dem Deutschen Kriegerbunde von Nordamerika beizutreten und sich vorher in Springfield, Ill., incorporiren zu lassen.

Als Versammlungslocal wurde endgiltig die große Halle von Joe Becker, Ecke 44. und State Str., bestimmt und die Versammlungen vorläufig auf jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt.

Die von den Kameraden Julius Schimmeyer, Hermann Felber und Julius Valentin ausgearbeiteten Statuten wurden en bloc angenommen. Aufgenommen wurden sechs neue Mitglieder.

Sämmtliche Zuschriften für den Verein sind an den Schriftführer Julius Valentin, 150 W. 44. Str., zu richten.

Unverantwortlicher Leichtsinn.

Durch das ungewöhnlich schnelle Fahren des Bauncontraktors Daniel McKaig kam gestern das No. 3037 Broad Str. wohnhafte J. Sheehy'sche Ehepaar in Lebensgefahr. Mann und Frau wurden, während sie die Clark Str. entlang gingen, von McKaigs Fuhrwerk niedergerannt und, während Sheehy mit einigen Hautabschürfungen davonkam, wurde seine Gattin am Gesicht, an den Armen und am rechten Knie erheblich verletzt. McKaig wurde verhaftet.

Briefkasten.

John W. Der Durchschnitts-Curs eines amerikanischen Dollars ist gleich 4 Mark 20 Pfennig.

A. D. Chicago hat gegenwärtig ungefähr 1900 Polizisten.

H. H. Die „Sewer Builders' Union“ versammelt sich jeden zweiten Sonntag in der böhmischen Turnerhalle an De Koven Str.

F. A. 1) Maurus Jokay lebt noch. 2) Ja.

A. M., 24. Erkundigen Sie sich bei einem Patentanwalt, z. B. Dyrenforth und Dyrenforth, Zimmer 126 No. 225 Dearborn Str.

Hermann K. Wir haben Ihre freundliche Zusendung erhalten, müssen aber auf die Veröffentlichung derselben verzichten, da die Berechnungen, gerade was die beiden Hauptsprachen angeht, auf Genauigkeit absolut keinen Anspruch machen können. Es ist das alles Hypothese und unsere frühere Antwort deckt den Fall vollkommen. Im Uebrigen besten Dank.

L. W. Wenden Sie sich in der Münzangelegenheit an Kopperl und Hunsberger, 52 Süd Clark Str.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein „Bahnfrei“.

„Bahnfrei!“ war gestern Abend in der Apollo Halle die Loosung für Hunderte der schönsten Masken, welche jemals die Phantasie eines Maskenverleihers erdacht hat. Und in diesen Masken steckten die Turner vom „Bahnfrei“, ihre Schätzchen und Frauen und eine große Zahl von Gästen, welche sich vor dem rasch heranrückenden Schluß der närrischen Saison noch einmal tüchtig austoben wollten. Der Zweck wurde vollständig erreicht und das Vergnügen war ein großartiges. Eine Ueberraschung folgte der anderen und die wenigen, der Tollheit geweihten Stunden verflogen so schnell, daß es lange nach Mitternacht war, ehe die ersten Gäste an's nach Hause gehen dachten. Die übrigen, welche den zu erwartenden Kater nicht fürchteten, blieben bis zum Morgengrauen bei einander. Das Arrangementscomite bestand aus den Herren: Chs. Seib, Otto Greubel, Jos. Danziger, Jes. Danziger, Martin Ruettner, Henry Hartkop, Henry Fick, G. Herrman, John Benesch und Julius Patz.

Ein Sänger-Maskenball.

In Hoerbers Halle feierten gestern Abend der Internationale Männerchor und der Westseite-Liederkranz ein gemeinsames Maskenfest, welches sich durch einen großartigen Erfolg in jeder Beziehung auszeichnete. Es war übrigens nicht anders zu erwarten, denn die beiden genannten Vereine zählen zu den beliebtesten an der Südwestseite und verfügen über eine stattliche Mitgliederzahl. Frischer, gesunder Humor hat stets ihre Feste ausgezeichnet und das gestrige machte keine Ausnahme; im Gegentheil, alles, was sich nur irgend auf dem Gebiete der höheren Narrheit erfinden läßt, bekam man bei dieser Gelegenheit vor Augen geführt. Unter der Leitung des Arrangements-Comites, welches aus den Herren Buettner, Gottke, Klein, Heim, Schlehuber, Nebel, Voß, Scheckert und Thoendel bestand, verlief das Fest ohne jegliche Störung, und nur mit Widerstreben machten sich die Gäste beim Morgengrauen auf den Heimweg.

Gesangverein „Cäcilia“.

Der Gesangverein „Cäcilia“ feierte am gestrigen Abend in der Aurora Turnhalle sein erstes Stiftungsfest, mit welchem ein flotter Ball verbunden war. Der Besuch war trotz der kalten Witterung ein ausgezeichneter, und die Sänger leisteten, unbeschadet der kurzen Zeit, seit welcher der Verein besteht, unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Otto Hirt, ganz Vorzügliches. Ueberhaupt herrschte von Anfang bis zu Ende die fröhlichste Stimmung vor, und das Tanzbein wurde geschwungen, daß es nur so eine Lust war. Um die Arrangements hatten sich besonders die Herren H. Jahn, Ernst Bartolomäus, Charles Lauterberg, Richard Peisker und Hermann Willert verdient gemacht.

Die Auserwählten Freunde.

In ungezwungener Fröhlichkeit und von bester Stimmung beseelt, bewegte sich gestern Abend eine phantastisch her ausgeputzte Menschenmenge durch die festlich geschmückten Räume der Nordseite Turnhalle. Es waren die Mitglieder des Vergnügungs-Clubs des Ordens der Auserwählten Freunde, welche ihr diesjähriges Maskenfest feierten und bei dieser Gelegenheit jedem der Besucher freistellten, seiner tollen Laune nach Herzenslust die Zügel schießen zu lassen.

Die gebotene Gelegenheit wurde denn auch gebührend ausgenützt. Scherzend und gemüthlich plaudernd promenirten die Paare durch den Saal, doch sobald die Musik zum Tanz aufspielte, änderte sich das Bild sofort und ein buntes Getümmel von Gestalten aus aller Herren Länder entfaltete sich vor dem staunenden Auge des Zuschauers. Ganz besonders hübsch machte sich die Aufführung einer schwäbischen Bauernhochzeit, bei welcher das Brautpaar aus Frl. Lilly Neeb und Herrn Conrad Clan bestand. Das Comite, welches sich um das Gelingen des Festes sehr verdient gemacht hat, bestand aus den Damen Ida Buschick, Emma Prick, Pauline Jensen, Emma Schmidt, Clara Oden und Louise Augustin, und wurde durch die Herren Buschick, Augustin, Carl, Reimers, Dr. Thies, Pick, Neuländer und Wilhelmi unterstützt.

POND'S EXTRACT heilt

Blutstürze. Blutungen der Lungen, des Magens, der Nase oder jeder anderen Art, werden schnell zum Stillstand gebracht.

Geschwüre, Schwären, Wunden, Verstauchungen u. Beulen. Es kühlt, reinigt und heilt.

Catarrh. Es ist äußerst wirksam gegen diese Krankheit, Schnupfen u. s. w. „Pond's Extract Catarrh Cure“, besonders bereitet für schwere Fälle, sollte mit Pond's Extract Nasenspritze applicirt werden.

Rheumatismus, Neuralgia. Kein anderes Mittel hat mehr Fälle dieser quälenden Uebel geheilt, als das Extract. Pond's Extract Plaster ist unschätzbar in diesen Krankheiten, Lumbago, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Halsweh. Gebraucht den Extract sofort. Verzögerung ist gefährlich.

Hämorrhoiden, blinde, blutende oder juckende. Es ist das großartigste der bekannten Heilmittel; heilt schnell, wo andere Medizinen fruchtlos waren. Pond's Extract Ointment leistet gute Dienste, wo das Ablegen der Kleider unbequem ist.

Für gebrochene Brüste u. wunde Warzen. Mütter, die einmal den Extract gebraucht haben, wollen ihn nie wieder entbehren. Pond's Extract Ointment ist das beste aller Erweichungsmittel.

Weibliche Beschwerden. Für die Mehrzahl der Frauen-Krankheiten kann der Extract bekanntlich mit dem größten Vortheile gebraucht werden. Genaue Anweisungen begleiten jede Flasche.

Warnung.

Pond's Extract ist nachgemacht worden. Der echte ist dadurch kenntlich, daß die Worte „Pond's Extract“ in das Glas eingeblasen sind und das Bild unserer Handelsmarke die Umhüllung schmückt. Kein anderer ist echt. Besteht immer auf Pond's Extract. Nehmt keine andere Medicin. Er wird nie unverpackt oder nach Maß verkauft. 30janfabidolj4

Ueberall zu haben. Preise 50c., $1, $1.75. Allein hergestellt von POND'S EXTRACT CO., New York und London.

Leberleiden.

Unsere verehrten Vorvätern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Männer und Jünglinge!

Den **einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen,** sowie frische, veraltete und selbst **anscheinend unheilbare Fälle von** Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über **Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung,** zeigt das gediegene Buch: **„Der Rettungs-Anker“.** 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 276 North Ave.

Schwache Männer,

welche ihre **volle Manneskraft** und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den **„Jugendfreund“** zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über **ein neues Heilverfahren,** wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von **Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden** wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und **kinderlose Frauen,** erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 202 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Dr. Clarke

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

186 S. Clark Str., Chicago, Ill. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,** behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle **geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten** beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.

DR. DANIS, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., **der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,** kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge. Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. **Consultation** auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. ☞ Deutsch gesprochen und geschrieben.

Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adressire: Deutsche Heilanstalt. 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str.,......Chicago. 5bzljs

JULIUS DE HORVATH, — Architect — Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet. Office: Jones Block, 119 Dearborn Str. Telephon 594. 6ja3m9

$5.00 baar, $5.00 monatlich. ☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4 **Sterling Furniture Co.,** 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Scheuner & Sohn, Käse-Handlung, Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse. 194 W. Randolph Str. (Heumarkt). ddofabw

CHAS. C. BILLETERS California-, Missouri- und Ohio-Weine, **85 Cts. die Gallone** und aufwärts, frei in's Haus geliefert. 180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 30jndibofl

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. **Reine Malz-Biere.** Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmodibofa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 185—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Margaret Mather.
Hooleys—A Nights Frolic.
Grand Opera House—The Ensign.
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Eight Bells.
Windsor—Paul Kauvar.
Haymarket—Jack Royal of the Ninety-Second
Alhambra—The Two Sisters.
Casino—Variety.
Havlins—The Circus Queen.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Agnes Herndon.
Criterion—His Nibs and His Nobs.
People's—Kit, The Arkansaw Traveler.
Park Theater—Variety.

Alle für die Expedition bestimmten Zusendungen sind einfach zu richten an: "The Abendpost Co." Briefe, die anders adressirt sind, gelangen häufig erst nach mehreren Wochen in unsere Hände.

Wie Spinngewebe entstehen.

Bekanntlich gibt es auch unter den Spinnen verschiedene Arten, die sich nicht allein durch ihre Form und Größe, sondern auch durch ihre Lebensgewohnheiten u. s. w. von einander unterscheiden. In tropischen Ländern gibt es Riesenspinnen, die in den von ihnen ausgespannten Netzen sogar kleine Vögel, wie z. B. Kolibris, fangen können, während andere Arten so klein sind, daß man sie mit dem bloßen Auge kaum sehen kann.

Eine der gewöhnlichsten Arten in unseren Breitengraden ist die Gartenspinne, welche in der wissenschaftlichen Welt den Namen Epeira diadema trägt. Sie ist es, welche besonders an Herbsttagen Wiese und Hain mit ihrem zarten Gewebe überzieht, in welchem an jedem thaufrischen Morgen Millionen in allen Farben des Lichts strahlende Perlen funkeln. Ein Naturforscher, Herr S. L. Clayes, hat sich die Mühe gegeben, diese Spinnenart zu studiren, und er veröffentlicht über das Resultat seiner Forschungen in einem wissenschaftlichen Fachblatt nachfolgende, interessante Angaben:

„Die Gartenspinne besitzt im Hintertheile ihres Körpers eine Menge mikroskopisch kleiner Oeffnungen, welche sie befähigen, aus demselben Gewebe zu ziehen, die so fein sind, daß man sie einzeln nur unter einem starken Mikroskop sehen kann. Es wird von dem Naturforscher Leeuwenhoeck behauptet, daß vier Millionen dieser Strähne erforderlich sind, um die Dicke eines Menschenhaares zu erzielen.

Die Spinne scheint über ihren inneren Mechanismus, welcher ihr ermöglicht, ihr Gewebe zu machen, vollständige Controlle zu führen. Sie beginnt mit ihrer Arbeit an einer Stelle, die ihr für ihre Zwecke am geeignetsten erscheint, und befestigt ihr Gewebe an einem Blatt oder Zweig, von dem sie sich dann nach einem anderen begibt, um dort dieselbe Procedur zu wiederholen. Auf diese Weise macht sie einen möglichst gleichförmigen Kreis. Hat sie den ersten Rundlauf beendet, dann wiederholt sie denselben mehrere Male, bis sie weiß, daß der Faden eine genügende Dicke erlangt hat, um ihren Zwecken zu entsprechen. Sie gibt sich dabei besondere Mühe, den Faden an allen möglichen Stellen möglichst sicher zu befestigen. Dann beginnt sie mit einem zweiten Faden, der innerhalb des von dem ersten gebildeten Kreises liegt, hält aber dabei den neuen Faden sorgfältig über einem ihrer Hinterfüße, um das neue Gewebe nicht mit dem ersten zu verwickeln. Ist sie bis zur Mitte des Kreises gelangt, dann befestigt sie den Faden an dem ersten und begibt sich auf die andere Seite, wobei sie stets einen Faden nach sich zieht, und befestigt denselben auf der entgegengesetzten Stelle. Von dort aus wandert sie etwas weiter und zieht durch den Kreis einen neuen Faden. Diese Arbeit setzt sie fort, bis der ganze Kreis von Fäden durchzogen ist, die sämmtlich seinen Mittelpunkt durchschneiden. Dann erst beginnt sie mit dem Weben der anderen Fäden, welche im Kreise um den Mittelpunkt des Netzes herumlaufen. Mißlingt ihr irgend eine Stelle, oder dünkt ihr dieselbe nicht stark genug, dann begibt sie sich sofort an die Arbeit und verbessert den Fehler.

Endlich ist das Netz fertig. Sie verbirgt sich an einer geeigneten Stelle und wartet auf Beute, die sich in dem Netz fangen soll.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: M. Koch, 1stöck. Anbau, No. 140—142 35. Str., $3000; H. Knede, 2stöck. Wohnhaus, No. 103 Talman Str., $4000; Olaf Nelson, 3stöck. Wohnhaus, No. 290 N. Franklin Str., $6000; A. N. Hill, 1stöck. Gebäude in Irving Park, $2500; H. Anderson, 4stöck. Wohnhaus, No. 470 Ohio Str., $7000; H. M. Fischer, 2stöck. Wohnhaus, No. 2182 Washington Boulevard, $3900; F. E. Halligan, zwei 3stöck. Wohnhäuser, No. 878—880 Jackson Str., $10,000; H. Soule, drei 1stöck. Cottages, Nor 4850—4854 Dryer Str., $2800; C. Mandenberg, 3stöck. Front-Anbau, No. 1152 63. Str., $2500; S. Dunby, 3stöck. Wohnhaus, an 74. Str. und Vincennes Ave., $8000; A. D. Berry, 2stöck. Wohnhaus, No. 28 West Ave., $3600; Sandmark & Co., 2stöck. Wohnhaus, No. 1187 Rokeby Str., $2500; John B. Johnson, 2stöck. Wohnhaus, No. 1214 Newport Ave., $6000; John Kinn, 2stöck. Wohnhaus, an N. Clark und South Str., $2000; Edward Murry, jr., drei 3stöck. Wohnhäuser, No. 7688—7690 South Chicago Ave., $14,000.

Marktbericht.

Chicago, 15. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—23c per Bu.
Zwiebeln 70c—85c per Bu.
Kohl $3.00—$4.50 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 29c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Mallard-Enten $4.00—$4.25 per Dtzd.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 9½c—10½c.
Gänse $4.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 22c—23c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 31¾c—32½c; No. 3, 31c—31½c.

Heu.

No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No. 2, $10.00—$11.00.

Armours Leimfabrik ein „Gemeinschaden".

Die Bürger der 6. Ward bereiten sich zu einem energischen Feldzug gegen die Armour'sche Leimfabrik an der Benson, zwischen der 32. und 33. Str., vor. Am Sonntag Nachmittag fand an der Ecke von Ullman Str. und James Ave. eine Versammlung statt, in welcher von mehreren Rednern auf die Thatsache aufmerksam gemacht wurde, daß diese Leimfabrik die ganze Umgegend zu Wohnzwecken untauglich macht, da die Luft ringsum verpestet wird, wovon tödtliche Krankheiten die Folge sind.

Ein Comite von Dreien wurde ernannt, welches zunächst untersuchen soll, warum eine städtische Ordinanz nicht gegen Armour zur Ausführung gebracht wird, welche besagt, daß thierische Abfälle nur in dem von Stewart Ave., dem Fluß, dem Illinois und Michigan Canal und der Western Ave. begrenzten Territorium untergebracht und verarbeitet werden dürfen.

We use Alcohol

pure alcohol to make Wolff's Acme Blacking. Alcohol is good for leather; it is good for the skin. Alcohol is the chief ingredient of Cologne, Florida Water, and Bay Rum the well known face washes. We think there is nothing too costly to use in a good leather preservative.

Acme Blacking retails at 20c.

and at that price sells readily. Many people are so accustomed to buying a dressing or blacking at 5c. and 10c. a bottle that they cannot understand that a blacking can be **cheap** at 20c. We want to meet them with cheapness if we can, and to accomplish this we offer a reward of

$10,000

for a recipe which will enable us to make Wolff's Acme Blacking at such a price that a retailer can profitably sell it at 10c. a bottle. We hold this offer open until Jan. 1st, 1893.

Wolff & Randolph, Philadelphia.

McVickers Theater,
Madison Str., nahe State.
Deutsches Theater.
Kolossaler Andrang. Chicagos größter Erfolg. Hunderte suchen vergeblich Eintritt.
Heute und jeden folgenden Abend:
Gastspiel der weltberühmten deutschen Zwerggesellschaft:
Die Liliputaner,
in ihrer großartigen Ausstattungsfeerie.
6. Woche: Der Zauberlehrling.
Glänzender als je zuvor.
Zwei große Ballets. 150 Personen auf der Bühne.
Herrn Franz Eberts Trunkenheitsscene.
Das berühmte Bierlied von sämmtlichen Liliputanern.
Matinees: Mittwoch und Samstags. Sichert Euch Eure Sitze im Voraus. Die Kasse ist den ganzen Tag über offen.

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche: Die erfolgreiche schwedische Dialekt-Komödie: PETE PETERSON.
Neue Musik. — Neue Ueberraschungen. biw2

Maskenball
des
Plattdütschen Vereens von Chicago,
Sönnabend, den 20. Februar 1892,
BRANDS HALL,
Eck Erie und N. Clark Str.
Intritt 50 Cents @ Person.
30jan,11—20feb

Leichte Abzahlungs-Emporium.
Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen, in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei 1. Zahlung abgeliefert. Kommt u. untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft.
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

THE WM. SCHMIDT BAKING CO.,
75—81 Clybourn Ave.,
liefert das beste Brod, Cracker, Kuchen und feine Biscuits.
Man verlange sie beim Grocer. 16fb6mdisa2

Homöopathisch-magnetische
HEILANSTALT
512 Noble Str., an Milwaukee Ave.
Jede Krankheit, wo eine Heilung nur denkbar, wird geheilt, sowie alle Nervenerkrankungen.
Geöffnet jeden Nachmittag. Schneide dieses aus. 11felw8

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Mary E. gegen John E. Furry, wegen grausamer Behandlung, Verlassens, Trunksucht und Ehebruchs; Cornelius gegen Kate Ryan, wegen Verlassens; Henrietta gegen Frederick Natterman, wegen grausamer Behandlung; Elsie gegen Charles M. Bates, wegen Verlassens; E. G. gegen P. E. Stone, wegen Trunksucht; Margaret gegen Robert Boulton, wegen grausamer Behandlung; Rebecca gegen Robert McKeag, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Bridget von Patrick Reilly, wegen Verlassens; Joseph P. von Hattie Boyle, wegen Verlassens; Anna von Albert E. Aldrich, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walenty Kwiatowski, Maria Kaminsky.
Johann Lesjik, Valeska Dienst.
Peter Porten, Margarethe Haringel.
Josef Schaniofski, Adela Gregiwiczona.
Wilhelm Hummerich, Anna Simerich.
Louis Wienold, Louise Kamps.
Lawritz N. Schmidt, Christine Bonnesen.
Simon D. Heß, May Burkowitz.
Julius Krebs, Jessie Blanchard.
Carl Krueger, Katie Kolpmann.
William Hartzel, Annie Bither.
Alvin Symberg, Honora Stack.
Max Wild, Sarah Ralph.
John Mahn, Katie Conway.
Thomas Braun, Mary Nemsora.
Lyndon Townsley, Florence Emmart.
Otto Fournier, Clara Draht.
Nicholas Weiler, Ellen Wildon.
John McNamara, May Gusler.
William Engelking, Augusta Becker.
Charles Krueger, Sarah Mencynsky.
Gustav Hoeh, Carrie Olsen.
Charles Ferm, Emilie Carlson.
George Smith, Lottie Bogart.
Joseph Roggenloch, Johanna Kandelhardt.
Peter Banz, Louise Zuber.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Louise Hildinger, 34 Sheridan Ave., 75 J.
Flora Burwasch, 1218 Milwaukee Ave., 5 J.
Christine Betz, 150 Superior Str., 81 J.
Carry Spohr, 2822 Portland Ave., 15 Mt.
Francisca Goeth, 52 Sigel Str., 75 J.
Jennie Marr, 3515 Wabash Ave., 40 J.
Susie Dietmeyer, 100 Canalport Ave., 22 J.
Anna König, 339 N. Ashland Ave., 9 Mt.
Hermann Meyer, Deutsches Hospital, 51 J.
Emma Reuter, 119 Orchard Str.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23brlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Anna Reshöft**, geb. **Garbuhn**, am 14. Febr. selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 50 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen. Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Febr., 1 Uhr vom Trauerhause, 299 Augusta Str., nach Forest Home Cemetery statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

John Reshöft, Gatte.
John, Peter und **Metta Reshöft**, Kinder.
Anna Reshöft, geb. **Buehler**, Schwiegertochter.

modi6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter **Louisa Hildinger** am Montag früh 5 Uhr im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 34 Sheridan Ave., nach Forest Home. Im Namen der Hinterbliebenen

modi6 **Heinrich Hildinger**, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter **Franziska Goeth** am Montag im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 17. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 52 Sigel Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Emrich, Barbara Lathauns, Andreas Goeth, Kinder,
2 Enkel und Urenkel.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester **Anna Reshoeft** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. d. M., um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 299 Augusta Str., aus statt. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. 1

Anna Haase, Präsidentin,
Margaretha Schmaeler, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Peter Brach** im Alter von 35 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen am 15. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Donnerstag um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 447 N. Ashland Ave., nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Maria Brach, Gattin.
Maria und **Peter Brach**, Eltern.
Elsie und **Robert**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Gattin am Dienstag Morgen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 16 W. Henry Str., nach dem Concordia Friedhof. dmi

Ludwig Eckfeldt, Gatte.
Johanna Ott, Emma Hageman, Auguste Lowe, Töchter.
Karl Schmidt, Julius, Frank, Jakob, Kasper, Johann Eckfeldt, Söhne.

Danksagung.

Unser tiefes Leid über den frühen Hingang meines theuren Gatten und unseres lieben Sohnes und Bruders **Friedrich W. Schielke** haben so viele freundliche Herzen durch Kundgebung liebreicher Theilnahme zu lindern gesucht, daß wir uns gedrungen fühlen, für die dadurch uns zu Theil gewordene Ermuthigung den innigsten Dank zu sagen. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Hattendorf für die erhebenden Worte des Trostes, sowie der Waldeck Loge No. 674 A. F. & A. M., Hermann Loge No. 17, O. d. H. S., Court Hyde Park No. 7583 A. O. F. of A. und der Chicago Musical & Benevolent Society für Achtung und Ehre, welche sie unserem theuren Todten erwiesen. Die trauernden Familien 4

Schielke, Raasch und Reimann.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Die elegante Welt
Handbuch der vornehmen Lebensart im gesellschaftlichen und schriftlichen Verkehr. Mit Briefmustern, Lexikon des guten Tones, Toastentwürfen, Fremdwörterbuch &c. von Paul von Schönthan.
Kœlling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube."
Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage ein Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch A. Lanferman, 76 5th Ave., Room 1, sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 25jlm

Gadens Grove, Harlem.
Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. John Gaden. 16fe mi

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es versehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm2
212 S. Halsted Str., Chicago.

Hilfe für Stotternde.
Stammeln und sonstige Sprachkrankheiten heilt schnell und gründlich die Sprachheil-Anstalt 129 S. Peoria Str., Chicago. Unsere Erfolge sind ausgezeichnet durch Ordensverleihung des Deutschen Kaisers, Czaren von Rußland und Königs von Schweden. Prospect gratis. 30jalm2

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein gebildeter Mann, 30 Jahre, von gutem Charakter, wünscht mit einer Dame von gutem Aeußern bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe erbeten unter B. 187, „Abendpost". modi4

Heirathsgesuch: Ein solider junger Mann, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, sucht die Bekanntschaft eines jungen, häuslich gesinnten katholischen Mädchens zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter G. 160 „Abendpost". dimi2

Heirathsgesuch: Ein anständiges 20jähriges Mädchen mit Vermögen wünscht mit einem Manne in geordneten Verhältnissen bekannt zu werden. Adresse G. 170 „Abendpost". dimido2

Heirathsgesuch: Ein Mann in den mittleren Jahren, gut situirt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, nicht unter 30 Jahren. Adr. G. 135 Abendpost. 1

Unterricht.

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Cither-Club Columbia, 378 E. North Ave., Ecke Market. sa—sa4

Violin-Unterricht, sowie Begleitungsstunden und Quartettspiel ertheilt Professor M. Hausen, 418 Larrabee Str. 13fl0t18

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmt11

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Gute Gelegenheit. Zu verkaufen: Billige Fixtures für Butchershop, fast neu. Adr. S. O. Abendpost. dmdo1

Zu kaufen gesucht: Ein Wasserheizer in gutem Zustande für Badezimmer. Fechtner, 4820 Ashland Ave. mdil

Bargains: Feine Lounge $5, Kochofen $5.50, eichener Bücherschrank $7.50, elegantes eichenes Chamber Set $13, schönes Plush Parlor Set, Brüsseler Carpet. 106 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Parlor Set und ein Bettzimmer-Set, Marble Top. 23 Mauline Court. 15felw4

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. 1bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutedeler & Sperbel. 15dejl17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge von deutschen Eltern, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. 3547 S. Halsted Str. dimi2

Verlangt: 25 gute Polsterer, Tag-Arbeit, stetige Arbeit. J. M. Keck & Co., 94 S. Franklin Str. 1

Verlangt: Sattler und Stitchers. S. Kiper & Sons, 3—17 E. Huron Str. dmil

Verlangt: Lediger Mann zum Teamtreiben. 793 N. Robey Str. 8

Verlangt: Ein junger Conditor. 90 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, stetige Arbeit. 358 W. Indiana Str. 8

Verlangt: Abbügler. 71 Brigham Str., hinten. 8

Verlangt: Ein guter Wagenblacksmith, erste Hand. Belmont und Western Ave. 8

Verlangt: Scrollarbeiter an Eisen und Messing für Beloit, Wisconsin. Stetige Arbeit. Fahrt bezahlt. Nachzufragen 914 Tacoma Building. 16fbbw2

Verlangt: Ein starker Junge, Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 901 Belmont Ave. 1

Verlangt: Junger Mann zum Kegelaufsetzen und zur Hilfe im Saloon. 601 Wells Str. 1

Verlangt: Ein guter Blacksmith und Horseshoer. 984 W. 21. Str. 8

Verlangt: Ein Schmiedehelfer und ein Holzarbeiter. 139 Wells Str. 8

Verlangt: Junge für Buchbinderei Ecke Randolph und Market Str., 4. Floor. 8

Verlangt: Ein Junge, 14—16 Jahre alt, im Kaffee- und Lunchroom. 138 Wells Str. dmil

Verlangt: Ein junger Bäcker als 3. Hand an Cakes. 475 Elston Ave., nahe North Ave. 1

Verlangt: Ein unverheiratheter Gärtner. M. H. Kaminsky, 66 Talmer Ave., nahe California Ave. 1

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, muß auch guter Waiter sein. 5500 Lake Ave., Hyde Park. 1

Verlangt: Ein Junge für das zahnärztliche College 569 Wells Str. Nachzufragen 336 E. North Ave., Apotheke. 2

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um am Milchwagen zu helfen. Einer, der im Geschäft bewandert ist, vorgezogen. 243 Hudson Ave. 2

Verlangt: 15 Jungen, um das Polstergeschäft zu erlernen. J. M. Keck & Co., 94 S. Franklin Str. dmig

Verlangt: Ein junger Mann, der im Restaurant aufwarten kann. 233 E. Randolph Str. 8

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, im Store zu arbeiten, mit guten Empfehlungen. 86 W. Randolph Str. 8

Verlangt: Ein Bäcker, der gut an Brod und Cakes arbeiten kann. 666 W. North Ave. 1

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 4feb2w13

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets &c. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm8

Verlangt: Mädchen, um in der Fabrik zu arbeiten. 72 Ogden Place. 8

Verlangt: Mädchen bei Hand und Maschinen an Röcken zu arbeiten. 694 W. 14. Str. 8

Verlangt: Ein Lehrmädchen, das Putzmachen zu erlernen. Mrs. Franzen, 1006 Belmont Ave. 8

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 86 Julian Str. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Laundry. 88 S. Halsted Str. 8

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 1 Handmädchen an Röcken, guter Lohn, beständige Arbeit. 182 Ambrose Str. 1

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen, auch Mädchen, die es lernen wollen, werden angenommen. 1488—1490 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 78 Brigham Str., ½ Block von Milwaukee Ave. und Lincoln Str. dmdo1

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Kniehosen. 675 W. 15. Str. mdil

Verlangt: Mädchen, an Hosen zu nähen. 841 N. Hoyne Ave. mdmil

Verlangt: Geschickte Mädchen von 14—16 Jahren. John Bodemann Embroideries, 18—24 W. Randolph Str. samodi2

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt, um in Factory zu arbeiten. Stetige Arbeit. 581 Diversey Ave. 15fblw2

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 136 Washburne Ave. samodi13

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche. 321 Webster Ave. dmil

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave. 8

Verlangt: 2 Mädchen im Restaurant. 284 Milwaukee Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Milwaukee Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 243 W. Blackhawk Str. dimido8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 897 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: 2 gute Mädchen, sofort. 494 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 175 Centre Str., in Bäckerei. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Junges Mädchen, welches am Tisch aufwarten kann. 367 W. 12. Str. 8

Verlangt: Eine ältliche Frau zur Führung einer kleinen Haushaltung. 24 Bowens Str. dimi8

Verlangt sofort: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dmil

Verlangt: Gute Köchin. B. Kohns Restaurant, 261 S. Clark Str., 1. Flur. fmdil

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 299 Blue Island Ave., im Store. 8

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 113 23. Pl. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Englisch sprechen können. 3442 S. Halsted Str. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen. Grocery, Ecke 52. und Centre Ave. dimi8

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3125 Wallace Str. 8

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, um ein Kind aufzupassen und sonst zu helfen. 305 Augusta Str., oben, hinten. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schmidt, 559 Sedgwick Str., 1. Floor. 1

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, guter Lohn. 5500 Lake Ave., Hyde Park. 1

Verlangt: Tüchtige Deutsche in mittleren Jahren, ohne Anhang, um einer Wöchnerin aufzuwarten und die Haushaltung zu führen. Keine Wäsche. Adresse R. J. 57 „Abendpost". 4

Verlangt: 75 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Frau Apel. 15fblwl

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 13jlw13

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblml

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt. 911 Monroe Str. 1

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw13

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 443 Milwaukee Ave. 15fblw3

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau für Farm. 71 W. Kinzie Str. 11felw3

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3200 Rhodes Ave. mdil

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn bezahlt. Zieslers Halle, 632 N. Clark Str. mdil

Verlangt: Eine gute Köchin und ein zweites Mädchen, Empfehlungen verlangt. 132 Center Str. mdil

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 473 N. Paulina Str. mdil

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 453 Dearborn Ave. mdmil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen; keine Kinder. Nur ein gutes braucht sich zu melden. 3423 Wallace Str. modimi2

Verlangt: Ein Mädchen für 2. Arbeit in Privatfamilie. 376 N. Jackson Str. dmil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, eins das kochen kann. 298 S. State Str. 1

Verlangt: Einige Mädchen für leichte Arbeit. Habel Mfg. Co., 778 W. 22. Str. 16fblwl

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 224 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 51 30. Str. dimi8

Verlangt: Ein starkes Mädchen bei älteren kinderlosen Leuten. 114 N. Lincoln Str., obenauf. 8

Verlangt: Haushälterin bei einem alten unverheiratheten Herrn. Nachzufragen bei Joseph Straus, 12 Hinsche Str., oder John Bormann, 159 Clybourn Ave., zwischen 7 und 8 Uhr Abends. 2

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotels, Boardinghäuser und Privatfamilien. Herrschaften, sowie Dienstmädchen werden gut bedient im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. dmdo1

Verlangt: Tüchtige Deutsche in mittleren Jahren, ohne Anhang, um einer Wöchnerin aufzuwarten und die Haushaltung zu führen, keine Wäsche. Adr. R. J. 57 Abendpost. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 231 E. North Ave., über Store. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn bezahlt. Nachzufragen 4312 State Str. dmdo1

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches willens ist, auf kleine Kinder aufzupassen und sonst im Hause sich nützlich zu machen. 901 Groß Ave., Humboldt Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können, guter Lohn. 347 Garfield Boulevard, (55. Str., westlich von State.) dmil

Verlangt: Eine reinliche Frau zum Kochen und Fensterputzen. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Sheffield Ave., 2. Flur. 8

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 165 Center Str. 8

Verlangt: Ein Dienstmädchen in Familie von 2 Personen. Nachzufragen 154 Fremont Str. dmil

Verlangt: Eine anständige Person zur Führung des Haushalts. John Thomas, 116 Newberry Ave. mdil

Verlangt: 15jähriges Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. Eine frisch Eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen 29 Rees Str., unten. 2

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str. dimido8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Oberes Flat 1709 Wellington Ave., nahe Evanston. modimi2

Verlangt: Ein Mädchen, um beim Kochen behülflich zu sein. 15 Blue Island Ave. samodi13

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Bissell Str. mdil

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 104 Loomis Str. mdil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 781 West 12. Str., 2. Floor. modi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 597 Cleveland Ave. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 212 Warren Ave. modi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 657 W. Division Str., im Saloon. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3144 Calumet Ave. mdil

Verlangt: Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. frsamodi13

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau, um auf's Land zu gehen. Mann muß Gärtnerei verstehen und mit Pferden umgehen können, Frau soll Haus- und Küchenarbeiten verrichten. Gutes Heim und hoher Lohn für das richtige Paar. 72 Ogden Place. 2

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Tüchtiger Painter und Paperhanger (Fresco) sucht Arbeit oder nimmt irgend welche Beschäftigung an. Lübke, 302 Loomis Str., unten. dimi2

Gesucht: Tüchtiger Painter, Paperhanger und Fresco sucht Arbeit, oder nimmt irgendwelche Beschäftigung an. Lübke, 302 W. Loomis, unten. mdil

Gesucht: Ein strebsamer junger Mann, mit sehr guten Empfehlungen, sucht Stellung zum Saloon reinmachen, in der Küche zu helfen oder auch als Bartender. Offerten unter G. 190 „Abendpost". 2

Gesucht: Bartender, welcher sein Geschäft versteht, sucht Stellung hier oder Umgegend. H. H., 2637 Cottage Grove Ave. dmdo1

Gesucht: Junger Mann sucht sofort Beschäftigung irgendwelcher Art, spricht englisch, französisch, deutsch. Offerten G. 140 Abendpost. 1

Gesucht: Tüchtiger junger Kaufmann, mit besten Referenzen, sucht Stellung. Spricht englisch. Bescheidene Ansprüche. Adr. G. 145 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, 8 Monate im Lande, sucht Arbeit unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter B. 142, Abendpost. fmdmi5

Gesucht: Ein zweite Hand Brodbäcker sucht dauernde Beschäftigung. 111 S. Franklin Str., Saloon. mdi5

Stellungen suchen: Frauen.

Familienwäsche wird in's Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., 2 Treppen. samodimi2

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, 30 Jahre alt, sucht Platz wo die Frau fehlt. 587 Larrabee Str. fmdi5

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. mdil

Gesucht: Eine ältere reinliche Frau wünscht Platz als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Adr. B. 182 Abendpost. mdil

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden älteren Herrn. Zu erfragen bei A. Müller, 546 W. Madison Str. mdi2

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe wünscht Beschäftigung zur Stütze der Hausfrau. Zu Hause schlafen. 891 Milwaukee Ave., 1 Treppe. 2

Gesucht: Eine Stelle für leichte Hausarbeit von einem deutschen Mädchen. 554 Dickson Str. 2

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze bei Wöchnerinnen oder Kranken. Daselbst wird auch Wäsche in's Haus angenommen. H. Petersen, 585 Southport Ave., 1. Floor, hinten. 2

Gesucht: Ein älteres Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, sucht passende Stelle. Zu erfragen 115 Orchard Str. 2

Gesucht: Ein solides Mädchen, das schon längere Zeit bei Damenschneiderei gearbeitet hat, sucht Beschäftigung. Frl. S. Porulsky, 277 W. Ogden Ave. mdmil

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stellung für Kochen und Hausarbeit; ist im Stande, eine kleine Haushaltung selbstständig zu führen. Näheres 1110 Wellington Str. 2

Gesucht: Anständige deutsche alleinstehende Frau, erfahren in allen Wirthschaftszweigen, wünscht Stellung in Haushaltung. Joachim, 193 Blue Island Ave. 1

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze oder nimmt auch Wäsche ins Haus. 567 Wells Str. 1

Gesucht: Eine Dame sucht Stelle als Haushälterin, kleine Familie. 210 N. St. Louis Ave. 1

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 23 Tell Court. 8

Gesucht: Eine 1. Klasse Köchin für Business Lunch oder Dinner im Restaurant sucht Stellung. 1571 N. Oakley Ave. 8

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung in respectabler Restaurantküche, wo sie des Abends dispensirt werden kann. 92 Larrabee Str., 1. Flur. 1

Geschäftsgelegenheiten.

$400 kaufen Eckfaloon mit Pooltisch.
$400 kaufen ein Restaurant, in Mitte der Stadt gelegen, sehr billige Rente.
$700 nehmen einen Eckfaloon, mit 10 schönen Wohnstuben, Pooltisch, Sommergarten u. s. w.
Auch habe ich mehrere schöne Saloons im Centrum der Stadt sehr billig.
Wenn Ihr irgend etwas zu verkaufen oder zu vertauschen habt, sprecht vor bei
Moßler, 167 Dearborn Str., Zimmer 414. 2

Zu verkaufen: Ein Saloon, gutes altes Geschäft, wegen Krankheit. 271 Elston Str. fmdil

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren- und Confectionery Store 585 Lincoln Ave. samodi13

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storegeschäft, ist billig zu verkaufen. Nachzufragen bei Gustav Mayer, 137 W. Randolph Str. 12flw13

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 295 5. Ave., Saloon. 8fblw5

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 292 5. Ave., Saloon. 10fblwl

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 174 Rumsey Str. mdil

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. Niedrige Rente, lange Lease, guter Ofen. Adresse B. 152 Abendpost. 10flw13

Zu verkaufen billig: Grocery mit oder ohne Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 92 Orchard Str. modimil

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, nahe 3 Hallen, billig, wenn schnell gekauft. Zu erfragen 262 W. 12. Str. mdil

Krankheitshalber will ich meine seit 15 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Sommerwurst-Macherei ausverkaufen. Passend für 1 oder 2 Männer, die nach einer guten Brotstelle suchen. Tägliche Route mit 200 bis 250 Pfund Verkauf. 772 N. Robey Str. mdi5

Für die beste Offerte muß mein Butter-, Eier-, Kaffee-, Thee- und Grocery-Geschäft unbedingt schnell verkauft werden; gut etablirt, großer Waarenvorrath; Umstände halber wegen plötzlicher Abreise. William Dicke, 956 Milwaukee Ave., Basement. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, die $25 per Woche zahlt. Stauch, 1353 Ogden Ave. bidosal

Zu kaufen gesucht: Ein nachweisbar guter Saloon. Adr. G. 150 Abendpost. 1

Zu kaufen gesucht: Kleine Oelroute, Pferd und Wagen. Adr. G. 185 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Ein seit 12 Jahren bestehender Millinery und Notionstore ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. 94 Clybourn Ave. dmdo1

Zu verkaufen sehr billig: Schneidershop nebst Hausgeräthe, Eigenthümer verläßt die Stadt. 1104 Milwaukee Ave. 1

Zu verkaufen billig: Candy-, Cigarren- und Notion-Store. 667 Wells Str. dmdo1

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore auf der Südseite, eine gute Ecke, Eigenthümer geht aufs Land. Agenten verbeten. Adr. G. 165 Abendpost. bidol

Zu verkaufen: Muß verkauft werden für $225. Der bestgelegene Cigarren, Candy und Notionsstore in Chicago, Werth $500, billige Miethe, schöne Wohnung, gut zahlende Laundry-Office. Kommt sofort. Ueberzeugt Euch selbst. 514 W. Chicago Ave. 4

Zu verkaufen: Billig, ein guter Butchershop. Adr. F. 149 Abendpost. dimido8

$175. Zu diesem spottbilligen Preis muß unbedingt sofort ein sehr gut gelegener Cigarren, Tabak, Candy und Spielwaarenstore verkauft werden. Werth $350, billige Miethe, 4 große schöne Zimmer. Franz Schnell, 378 Lincoln Ave. 4

Zu verkaufen: Muß heute verkauft werden. Delikatessen, Cigarren, Candy und Kurzwaarengeschäft, guter Vorrath und Einrichtung, billige Rente, gute Nachbarschaft, alles $250, werth doppelt. 761 Clybourn Ave. 4

Zu verkaufen: Kohlengeschäft, billig für Baar oder auf Zeit, an der C. & N. W. Bahn. Rehberg, 4746 W. Indiana Str. dmdo1

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Blumenladen, mit oder ohne Haushaltungsgegenstände, billig. Miethe $16. 288 Clybourn Ave. 15fblw2

Zu verkaufen: An einen Schneider, der zu Hause arbeiten will, vollständige Einrichtung. 40 Dean Str. 15fblwl

Zu verkaufen: Billig, eine gute Restauration. Krankheitshalber. 224 N. Clark Str. Keine Agenten. 13fbsadido2w5

Zu vermiethen und Board.

3 bis 4 Leute können Schlafzimmer mit oder ohne Board haben, passend für Leute, die in den Stock Yards arbeiten. 4337 Wood Str. fmdil

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, $1.00, $1.25. 135 Milwaukee Ave. 12felw8

Zu vermiethen: Warmes, hübsches Zimmer, Gas, Bad, kräftige Kost für zwei Herren, @ $5, privat. 108 Loomis Str. mdfrl

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Board. 9 Howe Str., nahe Willow. 1

Zu vermiethen: Eine Logenhalle, alle 14 Tage, den 2. und 4. Mittwoch. Nachzufragen 760 N. Halsted Str. bmdo1

Verlangt: 2 Boarders. 43 Emma Str., unten vorne. dimi8

Ein anständiger Mann kann Wohnung haben. 93 Newberry Ave. dimi8

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer, 6 Dollars. 796 Southport Ave. dimi8

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, separater Eingang und Kleidercloset. $1.50 per Woche mit Kaffee. 327 Sedgwick Str., 2. Flat. 1

Zu vermiethen: Brickbasement. 30 W. Indiana Str. dimido8

Zu vermiethen: Angenehmes, möblirtes Zimmer. $1.25 wöchentlich. 195 Chestnut Str. 8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2 anständige Männer. 342 5. Ave., 2. Flur. dmil

Gute bürgerliche Kost und freundliche Zimmer. 295 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Ein Boarder in kinderloser Familie. 351 Clybourn Ave., 2 Treppen, nahe North Ave. misamil

Verlangt: Roomers und Boarders. 880 N. Halsted Str. 15felwl

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein Mann mit einem 6 Jahre alten Jungen sucht Board und Logis bei einer Familie ohne Kinder, in Lake View. Geo. Helmerichs, 915 Belmont Ave. 2

Ein älteres Mädchen sucht Kost und Logis in einer anständigen Familie in der Nähe von Racine und Wrightwood Ave. 435 Racine Ave.

Verlangt: Hübsch möblirtes Zimmer von einem Herrn. Offerten mit Preisangabe unter G. 175 Abendpost. 1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, gründlich und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mjlj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei J. A. Truebl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und N. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16fblm2

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt. Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabw2

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m2

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlm12

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Sara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Ill. 30janlm4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 379 W. Adams Str. bw17

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Eine schöne Cottage und Lot, 5 schöne tapezierte Zimmer enthaltend, und eine nicht ausgebaute Cottage hinten auf der Lot, worin mit geringen Kosten 4 schöne Zimmer gemacht werden können, sollen für den billigen Preis von $1700 bei kleiner Anzahlung und auf leichte Bedingungen verkauft werden. Nachzufragen 843 W. North Ave. 2

Zu verkaufen: Haus und Lot an 8401 Kerfoot Ave., 2 Block östlich von Halsted Str. 5 große Zimmer oben, ein Store unten. dimi2

Zu vertauschen: 6 gute Lotten, südlich von der Stadt, gegen Haus, Farm oder gutes Geschäft. Auskunft 793 N. Robey Str. 1

Zu verkaufen: Häuser und Lotten, Bargains, für Baar und auf Abzahlung. Chas. L. Rafoth, S.-E. Ecke Ashland und Noble Ave. 2

Zu vertauschen: Cottage mit Lot in Lake View, gegen eine Zeitungsroute. Adr. B. 197 Abendpost. fmdil

Ein außergewöhnlicher Bargain: 12½ Acker ausgezeichneten Landes mit Haus und Stall, an Fox River, auch zwei Lotten zum Bebauen oder für Gärtnereizwecke. Für Näheres adressire John Mockler, Dundee, Kane Co., Ill., oder Chas. Lester, 110 Dearborn Ave., 3. Flat. modimi6

Zu verkaufen: 4 Lotten in Großdale, werden auch einzeln abgegeben. 581 W. Henry Str. bidosadi8

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $500 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 28ol3m, dosadi6

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. sagbw17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 4805 Frazer Str. samodi13

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. modmil

Zu verkaufen: 7 Jahre altes Pferd und Phaeton, passend für Doctor, billig. 417 W. Division Str., oben. modi4

Zu verkaufen: Gutes Pferd, passend für Expreß, kleiner starker Wagen und Geschirr. 940 W. 19. Str. dissal

Zu verkaufen, billig: Ein frommes Pony. 1036 Belmont Ave. dimi8

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. dimidofr8

Zu verkaufen: Doppel-Team und Truck. 418 N. Lincoln Str. 8

Zu verkaufen: Sehr schöne, 7 Wochen alte Pinscherhündchen, ausgezeichnet gute Rasse, billig. 800 W. 21 Str., im Schuhshop. 1

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16flm

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm12

Zu verkaufen: Ein Topwagen, ein Business Buggy und ein leichtes Buggy, secondhanded. Zu erfragen 208 Huron Str. modimi4

Persönliches.

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht ein Baby (Mädchen) von 3 Monaten bis 2 Jahren zu adoptiren. Adr. G. 195 Abendpost. 1

Butcher aufgepaßt! Eine vortreffliche Lage um einen Butchershop anzufangen mit wenig Kapital. 895 N. Western Ave. 4

Marie Schoenfeld aus Berlin wird freundlichst ersucht, ihre Adr. unter A. 126 „Abendpost" abzugeben. samodi4

Baupläne werden billigst angefertigt. 1537 Milwaukee Ave. fmdi5

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 16fblwl

Haarschneiden, Locken und Frisiren nach der neuesten Mode. Bangs 10c. Ausfallen der Haare und Kopfhautkrankheiten kurirt unter Garantie. Haarketten und alle Arten Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 13felw4

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblm2

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung; wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 225 Dearborn Str. 11fb4wl

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl7

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1fedw4

Verschiedenes.

Gefunden: Ein Armband in Brands Halle, den 13. Februar. Abzuholen 136 Lincoln Str. 1

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw6

Eine Wohlthat für Jedermann.
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine oder ähnliche Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit oder Verzug und ohne die Sachen zu entfernen. Prüfet unsere Bedingungen bevor ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3febdidosa3m6

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke &c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Banker, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj6

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen bei geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith & Co., 839 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbwl

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel &c. zu üblichen Kosten. Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10. 16fb-3mgl

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 26bj6mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj18

Geld zu verleihen an gute Sicherheit, ohne Commission. Arnold Tripp, Lawyer, 81 S. Clark Str., Zimmer 31 & 33. 18jalm6

$5 per Monat.

Die Gründe, warum Catarrh zu diesem nominellen Preise behandelt wird.

Die Doctoren McCoy & Wildman behandeln Catarrh für $5 per Monat, und zwar aus mehreren Gründen: Erstens, weil sie wissen, daß sie das beste und wissenschaftlichste System besitzen; zweitens, weil sie wissen, daß sie catarrhalische Krankheiten in ihren verschiedenen Arten kuriren können; drittens, weil Patienten, von ihnen behandelt, die Ueberlegenheit ihrer Methoden anerkennend, ihnen auch ihre Freunde zur Behandlung zuführen. Daher werden die Doctoren McCoy & Wildman alle Patienten, vor dem 1. Juni 1892, für $5 per Monat behandeln — Medizin und Behandlung für $5 per Monat bis geheilt.

Hans Madsen, ein alter Angestellter der Chicago White Lead und Oil Company, wohnhaft 469 W. Erie Str., erzählt über seine Behandlung durch die Doctoren McCoy & Wildman wie folgt:

Hans Madsen, 469 W. Erie Str.

„Ich ging zuerst nach den Drs. McCoy & Wildman auf wiederholtes Zureden meines Freundes Martin P. Axelsen, der behauptete, daß dieselben mich kuriren könnten, falls es überhaupt Jemand könne, da sie ihn durch nur einen Monat dauernde Behandlung von ähnlichen Leiden befreit hätten. Ich hatte an Catarrh in seiner schlimmsten und entmuthigendsten Form gelitten, bis mein ganzes System zusammenzubrechen und erschöpft schien. Veranlaßt durch das Verstopftsein der Nase tropften mir fortwährend Quantitäten von ekelerregendem, übelriechendem Schleim in den Hals und füllten die Kehle an. Ich hatte fortwährend zu husten und zu spucken, aber die Masse war kleberig und hart und sehr schwer los zu werden. Fast zu irgend einer Stunde, Tag oder Nacht, hatte ich Erbrechungsanfälle von der ekelerregenden Wirkung des „schleimigen Stoffs" in der Kehle. Ich glaube, es muß mein Blut, meinen Magen und mein ganzes System vergiftet haben. Zeitweise war ich fast todt vor Kopfschmerz, dann wieder war ich so schwindlig, daß ich weder stehen noch gehen konnte. Ich hatte Anfälle nervöser Hinfälligkeit und körperlicher Schwäche und allgemeiner Mattigkeit. Selbst wenn ich stark genug zum Arbeiten fühlte, war ich ohne Leben, Geist und Ehrgeiz. Ich entbehrte des erfrischenden Schlafes und wachte morgens so ermattet auf, daß ich im Hospital zu sein glaubte. Ein Professor eines medizinischen Collegs und ein sehr guter Mann, behandelte mich längere Zeit, ebenso zwei andere prominente Familien-Aerzte, aber keiner von ihnen half mir besonders, bis Drs. McCoy & Wildman mich in die Hand nahmen. Unter deren Behandlung besserte sich mein Zustand rasch, bis ich schließlich vollständig kurirt war. Sie verschafften mir vollständige und dauernde Heilung."

Die Doctoren
McCoy & Wildman,
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.
Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.
Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von **Sieben Kräuter Husten-Balsam.**

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von **Sieben Kräuter Husten-Balsam** von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents.

5nodosadi6mtl8

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei **Dale & Sempill**, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei **F. Reichardt,** 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4,
182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen.
Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Unentgeltliche Consultation. **Dr. A. Rosenberg** stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. **125 S. Clark Str.** Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Nachm. 1felm4

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
506 N. Clark Str.: 1—2 Nachmittags, 5—6 Abends.
150 North Ave., Ecke Clybourn: 10—11 Vorm., 3—4 Nachm., 7—8 Abends. dosadi21ja3mtl1

Dr. C. WELCKER,
Augen- und Ohrenarzt.
Vorm.: **70 State Str.,** Zimmer 500.
Nachm: **449 Ost North Ave.** 2fdidosa2m

Dr. H. EHRLICH'S
Augen- und Ohren-Klinik,
642 Lincoln Ave.
Augen, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30d1m

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwsdd3
Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen rc.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Die besten und billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(18. Fortsetzung.)

Am anderen Morgen, als ich eben in das Frühstückszimmer eilen wollte, kam mir der Portier entgegen und sagte mir, ein Junge sei unten mit einem Brief, den er mir in die Hand geben müsse.

Ich staunte, denn ich hatte keinerlei Geheimnisse und war nicht im Stande, zu errathen, wer mir denn so Wichtiges zu schreiben hatte, daß er die Hand eines Fremden fürchtete.

Unten in dem Vestibül, das von der Thorhalle durch eine Glaswand getrennt ist, fand ich einen frierenden Bauernjungen, der ehrfürchtig die Mütze in der Hand hielt und mir ein kleines Billet reichte.

„Ich muß auch Antwort bringen," fügte er bei.

Ich nahm das Blatt zögernd und erschrack. Die Adresse schien von Gerhardts Hand zu sein, und als ich das Schreiben geöffnet hatte, sah ich, daß Gerhardt wirklich der Absender war. Er bat mich dringend um eine Unterredung, wenn möglich noch am Vormittag.

Was wollte er von mir? Die ganze Empörung über seine Handlungsweise kam wieder über mich, und ich sagte mir, daß ich diesem Verlangen nicht nachgeben durfte. Aber was wollte er von mir — was konnte er nach all dem Vorgefallenen noch mit mir zu verhandeln haben und was konnte es so Dringendes geben, daß er, wie er schrieb, nur meinethalben nach Heidegg gekommen war? — Aber was es auch sein mochte — wir waren einander fremd geworden — ich hatte nichts mehr von ihm zu hören.

Nachdem ich das Blatt wieder und wieder durchflogen hatte, wendete ich mich zu dem Jungen.

„Sagen Sie dem Herrn, daß es mir unmöglich ist, ihn zu sprechen."

Dann schritt ich die Treppe wieder hinauf, nach dem Frühstückszimmer, in dem der Onkel, mit Norbert plaudernd, auf und ab ging. Die Tante pflegte in letzter Zeit den Kaffee in ihrem Schlafgemach zu nehmen.

Norbert trat auf mich zu und küßte mich auf die Wange. Der Kuß machte mich erbeben, als ob ich ihn unrechtmäßig erworben hätte. Ich lächelte gezwungen und sagte ein paar Phrasen über das Wetter.

„Bist du mit dem linken Fuß aufgestanden?" wendete sich nach einer Weile der Onkel zu mir. „Oder was macht dich so verdrießlich?"

„Du siehst mich durch schwarze Brillen an, ich bin nicht verdrießlich."

„Nun, wenigstens bis du nicht so, wie ich dich erwartet hatte. Obwohl ich gestern nicht zwischen Schnee und Gluth hindurchging, fühlte ich doch etwas von der Freude, die in euch sein muß, ich bin selber darob ganz fröhlich. Und doch hätte ich einige Ursache, verdrießlich zu sein. Coulon telegraphirte mir heute früh, daß seine Arbeiter striken."

„Das geht dich doch wenig an", unterbrach ihn Norbert.

„Allerdings liegen die Verhältnisse dort ganz anders, aber so etwas wirkt ansteckend, ich kenne das. Die Leidenschaften werden dadurch gestachelt, und wenn der Boden so günstig vorbereitet ist wie bei uns, dann kann jeder Funke zünden."

„Was ist für ein Unterschied zwischen deinen Leuten und jenen Coulons?" fragte ich.

„Bei Coulon handelt es sich um ganz andere Dinge — um die Ausnutzung der Arbeiterfrauen und der jungen Mädchen. Coulon thäte gut, nachzugeben — ich gestehe, daß mir die Beschäftigung der Frauen und Mädchen in Fabriken überhaupt etwas Unsympathisches ist."

„Nun haben wir dich doch auch an einer Gemüthsseite, Onkel," unterbrach Norbert. „Oder wie anders willst du deine Anschauung vertheidigen? Und wie willst du die Sache lösen, wenn du nur der Ziffer folgst?"

„Ich weiß vorläufig nicht, wie sie zu lösen ist. Ich werde mich auch hüten, Coulon zu beeinflussen, denn im Grunde genommen hat sein Widerstand auch seine guten Seiten. Es ist oft nützlich, nicht nachzugeben, nur des Prinzips wegen, um den Starrsinn zu brechen und die Macht, die schließlich doch in unseren Händen ist, fühlen zu lassen."

Ich wollte entgegnen, aber Norbert ließ mich nicht zu Worte kommen.

„Coulon hat Pech," sagte er lachend. „Ich habe euch die Thaten und Abenteuer des braven Achilles ja noch gar nicht berichtet — das fällt mir eben ein. Gestern ist ein Telegramm aus London gekommen, welches den effektvollen — vorläufigen Abschluß des Kraftromanes verkündet. Nachdem Papa Coulon bei seinem energischen ‚Nein' geblieben, packte Achilles seinen Koffer und fuhr mit der Miß Herkules oder Miß Gilda Swane, wie sie benamst wird, nach England. Dort haben sie sich vermählt, und ich möchte meinen Kopf verwetten, daß ihnen Mama Coulon trotz ihres Jammers und Wehgeschreis einen Hochzeitskuchen geschickt hat. Neugierig bin ich übrigens auf die beiden — über kurz oder lang werden wir sie ja doch sehen. Und daß das ein Paar ist, das sich sehen lassen kann, wird wohl niemand bestreiten. Auch meint man, daß die Ehe glücklich werden muß, denn es ist ja der Beruf der Miß Gilda, die Männer auf den Händen zu tragen."

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und ich erschrak so, daß mir ein leiser Schrei entfuhr.

„Du bist heute nervös, wie es scheint," scherzte Norbert.

„Fräulein Nora, es wünscht Sie jemand zu sprechen," sagte der Diener.

Ich sprang auf, wie von einer Feder emporgeschnellt, und flog hinaus.

„Wer ist es?" fragte ich athemlos.

„Ein Junge aus dem Dorf. Er wartet im Vestibül — soll ich ihn heraufrufen?"

„Es ist nicht nöthig — ich will selbst nachsehen."

Mit den widersprechendsten Gefühlen in der Brust eilte ich die Treppe hinab. Der Junge stand wieder demüthig, mit abgezogener Mütze da, wie früher in der Nähe der Heizungsthüre. Ich riß ihm das Blatt aus der Hand, öffnete es rasch, und dann klammerte ich mich an das Stiegengeländer, um nicht zu sinken.

Ich vergaß, wo ich mich befand, vergaß alles, und starrte nur auf dieses entsetzliche Wort. Erst als der Knabe zu husten begann, raffte ich mich auf und befahl ihm, mir in mein Zimmer zu folgen.

„Ich beschwöre Sie, Nora, kommen Sie! Geben Sie mir einen Ort an, wo wir ungestört sprechen können. Ich muß Sie sehen, Ihretwillen; es handelt sich um Hans."

Hans! — Also war er es — er, der diesen schändlichen Verdacht gegen mich in seiner Brust verschloß? — Er hatte mich gesehen — hatte mich Mörderin genannt — und dennoch.... aber was wollte er dann von mir, was wollte er jetzt noch! Wenn er dieses Geheimniß gegen mich ausnützen wollte — warum jetzt—warum jetzt erst.... Plötzlich fiel es mir ein, wie er den armen Hans gehaßt hatte. „Der Stein, über den wir gestolpert sind, chère cousine." Wenn er nun in mir die Erbin fürchtete—wenn er die Pläne des Onkels kannte, mich mit Norbert zu verbinden.... Aber konnte dieser Mensch, den der Onkel selbst nur leichtsinnig nannte, so teuflisch handeln? Und dann — mußte er sich nicht sagen, daß dieser Schachzug wohl mir schaden, aber ihm nichts nützen konnte, daß er dann nur um so weniger Hoffnung hatte, der Erbe des Onkels zu werden? Und war er wirklich dieser Teufel, der nichts wollte, als Rache nehmen, nichts im Sinn hatte, als mir mein Glück zu zerstören — warum jetzt erst, warum nicht in dem Augenblicke, wo er ein Recht hatte, über mich empört zu sein, wo der Zorn in seiner Brust aufflammen mußte? Warum hatte er mich damals nicht so schwer getroffen, als ich ihm das Gift in die Seele träufelte: „Ich liebe Norbert." Ich konnte mich in diesen Gedanken und hundert andere, die über mich hereinstürmten, nicht zurechtfinden. Rathlos, von Angst durchwühlt, saß ich vor meinem Schreibtisch und starrte nur immer auf dieses unselige Wort.

Wieder war es der Knabe, der mich daran erinnerte, daß es zu handeln galt. Ich mußte mit ihm sprechen, und ohne lange zu überlegen, riß ich nun ein Blatt Papier hervor und schrieb mit zitternder Hand ein paar Zeilen. Ich wollte ihn um die Mittagsstunde in dem Aussichtshäuschen an der Meersberger Straße erwarten. Dann faltete ich das Blatt, verschloß es in ein Couvert und gab dieses dem Knaben mit dem Auftrage, nun recht rasch nach dem Dorfe zu eilen.

Kaum war er fort, als ich ihn auch schon wieder zurückrufen wollte. Es war zehn Uhr, warum zwei Stunden warten? Ich empfand es im Voraus, wie qualvoll mir diese Stunden verrinnen würden. Aber es war zu spät. Als ich zum Fenster trat, war der Knabe längst verschwunden, und ich mußte mich in Geduld fassen.

Wie träge, wie entsetzlich träge schwanden diese Stunden dahin. Ich büßte in ihnen hundertmal mehr, als ich verschuldet. Ein kleiner Fehler — ja, es war ein kleiner Fehler, den ich begangen hatte, aber der kleinste Schritt vom Wege kann uns endlose Leiden, denselben nagenden Schmerz bereiten, als hätten wir ein Verbrechen begangen. „Nie mehr, nie mehr!" rief es in mir. „Verzeiht mir dieses Straucheln, und der Wahrheit soll mein ganzes Leben geweiht sein, und mit Flammenzungen will ich es allen predigen: Seid wahr, seid wahr!" Wie tief habe ich in diesem Augenblicke bereut, und es war mir, als wäre ich nun gefestigt gegen alles Irren und Schwanken, als könnte es kein Herz geben, das so rein dem Höchsten entgegenschlug. Ich stand am Fenster, und während ich mit gefalteten Hände den Riegel umklammerte und meine Thränen sich mit dem Tau der Fensterscheiben mengten, sah ich eine hagere schwarze Gestalt raschen Schrittes den weißen flimmernden Pfad heraufkommen. Es war der Kaplan, der zur Tante eilte, und als ich ihn sah, wallte es wie eine trotzige Klage heiß in meiner Brust auf: „Priester — was hast du denn erlebt! Wie schwer mußt du gesündiget haben, wie muß dir das Weh der Sünde in's Herz geschnitten haben, willst du ein echter Priester sein, rein und gut und wahr — und wahr!"

Dann schlug es elf Uhr vom Thurme und mahnte mich an das, was mir bevorstand. Ich schlüpfte in meinen Pelzmantel, zog die Kapuze über den Kopf und huschte hinaus. „Ist Norbert mit dem Onkel nach der Fabrik?" fragte ich den Thorwärter, und als er mit dem Kopfe nickte, eilte ich weiter, ohne seine Worte abzuwarten. Wie war mir nur das Häuschen da oben in den Sinn gekommen — es war doch ein gutes Stück Wegs? Freilich in meiner Betäubung, in der nichts anderes vor mir auftauchen wollte als die Stätte meines Glückes, hatte ich doch das Richtige getroffen. Es gab keinen günstiger gelegenen Ort für diese heimliche Zusammenkunft. In's Dorf konnte ich nicht gehen, in den Park durfte Gerhardt nicht kommen, und sonst gab es weit und breit keinen andern Schlupfwinkel.... Schlupfwinkel — ich erinnere mich, daß es dieses Wort war, welches mir plötzlich die Schamröthe in's Gesicht trieb. Ging ich nicht zu einem Stelldichein — wie ein verliebtes Mädchen — wie eine Betrügerin? Schwer legte sich mir das auf's Herz, daß ich kaum weiter konnte und stille stehen mußte, um Athem zu schöpfen. Da lag die Terrasse, das Pförtchen, die Brücke mit dem zierlichen Eisengeländer, mit den vergoldeten Rosetten. Durch den weißen Schnee lief es wie eine schwarzgefleckte Schlange hinüber nach dem Sträßchen — es waren meine Spuren — hier war ich gestern Norbert entgegengegangen, getrieben von der Angst um ihn — und jetzt, und jetzt — was wollte ich jetzt? Aber es mußte sein, und wieder nahm ich denselben Weg, und wohl noch hastiger und ängstlicher eilte ich heute aufwärts als gestern.

(Fortsetzung folgt.)

Dolly Agnew noch einmal.

Der Mayor thut, was er kann, für sie.

Mayor Washburne hat unterm 10. d. Mts. an Mark Crawford, den Director des Arbeitshauses folgenden Brief geschrieben:

„Professor Barrett, der Elektriker, interessirt sich für Dolly Agnew, welche gegenwärtig in der Bridewell eingesperrt ist. Sie kommt aus einer guten Familie und ihre Angehörigen wünschen, daß sie in's Haus zum guten Hirten gebracht werde. Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie bis zu der Zeit, wo das Mädchen dahin gebracht wird, dafür sorgen würden, daß es so viel als möglich von alten Sträflingen fern gehalten wird, und wenn Sie ihr möglichst leichte Arbeiten zutheilen würden. Ihr

Hempstead Washburne".

Director Crawford war bis jetzt von Chicago abwesend, wird sich aber nun wohl beeilen, den Wünschen des Bürgermeisters zu entsprechen.

Schlimme Befürchtungen.

E. H. Pahl, ein wohlhabender Deutscher, spurlos verschwunden.

Seit Sonntag wird der bisher bei seinem Freunde Dr. Percy L. Clark, im Hause No. 422 Fulton Str. wohnhafte E. H. Pahl vermißt und man befürchtet, daß ihm Schlimmes widerfahren sei.

Pahl ist erst 22 Jahre alt und besitzt ein Vermögen, von dessen Zinsen er lebt. Als er am Sonntage das Haus verließ, hatte er eine größere Summe Geldes bei sich. Seine Freunde befürchten aber noch aus einem anderen Grunde, daß Pahl einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Pahl war nämlich vor Kurzem mit einem in der Stadt etablirten Geschäftsmann in Streit gekommen und hatte demselben mit vorgehaltenem Revolver $500, die ihm dieser vorenthalten, wieder abgenommen. Da der betreffende Geschäftsmann Pahl seither mit seinem Hasse verfolgt, so ist der Verdacht rege geworden, daß Pahl einem Racheakte zum Opfer gefallen sei.

Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, auch nur die geringste Spur von dem Vermißten zu finden.

Ein gefährlicher Vogel.

Der farbige James Briscoe gesteht sein Verbrechen ein.

Der farbige James Briscoe, alias Bristol, welcher vor vierzehn Tagen zusammen mit Butler den Advokaten Edwin Walker angefallen hat und über dessen in Detroit vorgenommene Verhaftung bereits berichtet wurde, legte gestern hier ein umfassendes Geständniß ab.

Er gab an, daß er seit längerer Zeit in Gemeinschaft mit Frank Butler, alias Brown „georbeitet" habe und daß sie zusammen die Wohnungen von Frau Harris, No. 1428 Wabash Ave., und Frau Downs, No. 2536 Michigan Ave., erbrochen hätten, daß sie aber bei beiden Gelegenheiten überrascht worden und mit einer nur geringen Beute entkommen seien.

Briscoe gestand weiter, daß er allein in dem Hause an der Ecke von Michigan Ave. und Peck Court einen Einbruch verübt und dort $21 und eine Uhr erbeutet habe.

Polizei-Lieutenant Healy brachte gestern noch seinen Gefangenen in alle die bezeichneten Häuser, wo man Briscoe mit Bestimmtheit wieder erkannte.

Der Fahrstuhl in Unordnung.

Der County-Architekt Julius Wegmann und dessen Sohn entgingen gestern nur durch Zufall dem Schicksal, die Opfer eines Elevator-Unfalles zu werden. Beide fuhren aus dem vierten Stockwerk des Lafayette - Gebäudes herab, und während der Fahrt gerieth die Maschinerie in Unordnung. Der den Fahrstuhl leitende junge Mann war nicht im Stande, denselben anzuhalten, und alle drei Personen fuhren mit unheimlicher Schnelligkeit in die Tiefe. Mit einem gewaltigen Krach langte der Fahrstuhl unten an, doch die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Liliputaner.

Nur noch an drei Abenden und in der Mittwochs-Matinee wird das glänzende Ausstattungsstück der Liliputaner: „Der Zauberlehrling" wiederholt. Das ist somit die letzte Gelegenheit, diese Feerie zu sehen, da schon am nächsten Freitag die Premiere der „Zwergenhochzeit am Hofe Peter des Großen" stattfindet. Die letzte Matinee wird morgen, Mittwoch, gegeben.

Die Zwergenhochzeit, die am nächsten Freitag Abend zum ersten Mal in Scene gehen wird, soll in ihrem sensationellen Erfolge dem „Zauberlehrling" vollständig gleichstehen. In New York erregten die kleinen Künstler in diesem Werk einen Enthusiasmus, der sich kaum beschreiben läßt. Die gesammte deutsche und englische Presse konnte nicht genug des Lobes über das Spiel der Liliputaner sagen, denn in der Zwergenhochzeit ist allen Künstlern die beste Gelegenheit geboten, ihre schauspielerischen Talente zu entfalten.

Die Handlung beruht auf geschichtlicher Grundlage. Der Zar Peter der Große erläßt einen Ukas, demzufolge die Vermählung eines Zwerges mit einer großen Person verboten wird. Es war nämlich die Absicht des russischen Potentaten, eine Zwergen-Colonie an seinem Hofe großzuziehen, und ließ er zu diesem Zwecke alle Zwerge des Reiches an seinem Hof nach Petersburg entbieten. Die Zwergenhochzeit ist in glänzender Weise ausgestattet. Die Direktion Rosenfeld hat für die Chicagoer Premiere gänzlich neue Scenerien und Costüme anfertigen lassen. Die Balleteinlagen, ein Amazonen-Galopp und ein russischer Nationaltanz, erhöhen den Reiz dieser ebenso interessanten als vielseitigen Vorstellung. Der Vorverkauf für die Zwergenhochzeit ist ein sehr reger.

Pastor Königs Nerven-Stärker.

Im höchsten Grade. VII.

Pastor C. Bergen von Benton, Laf. Co., Wis., erklärt, daß J. Rooney, welcher 1½ Jahre lang mit St. Veitstanz im höchsten Grade behaftet war, von welchem ihn verschiedene Aerzte vergeblich zu befreien suchten, durch den Gebrauch von zwei Flaschen König's Nerven-Stärker vollständig hergestellt wurde.

Freeport, Ill., 26. Okt. '90.
Wir haben etwa 12 Flaschen „Pastor König's Nerven-Stärker" gegen Nervosität gebraucht, und in jedem einzelnen Falle hatten wir den gewünschten Erfolg. Hochachtungsvoll
Dominikaner Schwestern.

Morton, Ill., Juli '90.
Ich muß berichten, daß mir „Pastor König's Nerven-Stärker" gegen mein Nervenleiden gut gethan hat, so daß ich keinen mehr brauche. Ich sage tausendmal Dank dafür. Christ. Kaufmann.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.
Beste für
Allgemeinen Haus-Gebrauch

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. Während des diese Woche hindurch währenden Gastspiels der Frau Margaret Mather wird ein Stück aufgeführt, welches von dem Autor „The Egyptian" betitelt wird. Das Stück erinnert lebhaft an den Birch-Pfeiferschen „Glöckner von Notre Dame" und die Aufführungen werden sehr beifällig aufgenommen.

Casino. Haverlys Minstrels, welche gegenwärtig hier gastiren, verfügen über ein außerordentlich reichhaltiges Programm und unterhalten das sich allabendlich einfindende zahlreiche Publikum in ganz vorzüglicher Weise.

Grand Opera House. Seit Montag steht hier „The Ensign" auf dem Spielplan. Die Handlung dieses prächtigen Stückes ist dem letzten Kriege entnommen und die Aufführung besteht aus einer Reihe interessanter, packender Scenen.

Haymarket. Harry Paig, der den Feuerwehrhelden in „The Still Alarm" spielte, hat die Hauptrolle in dem großartigen Drama: „Jack Royal of the 92." übernommen und erzielt diese Woche, unterstützt durch die sonstigen vortrefflichen Kräfte der Truppe bedeutende Erfolge.

Criterion. Das theaterliebende Publikum der Nordseite ist diese Woche ganz besonders fleißig im Besuch des „Criterion". Die Zugkraft ist der schwedische Künstler Pete Peterson, dessen besondere Stärke in seinem Dialekt besteht. Er weiß denselben mit solch' vortrefflichem Geschick anzuwenden, daß er das Publikum in unausgesetzter Heiterkeit erhält. Dazu kommen noch die hübschen Gesangs- und Tanzeinlagen und so werden die Vorstellungen zu einer wahren Quelle des Vergnügens für das Publikum.

New Windsor. Steele Mackeys romantisches Melodrama „Paul Kauvar" wird hier seit Sonntag mit großem Erfolg aufgeführt. Die gastirende Truppe verfügt nicht nur über ausgezeichnete Kräfte, sondern die Scenerie und Ausstattung des Stückes ist auch eine so großartige, daß das Publikum aus den Ueberraschungen gar nicht herauskommt.

Columbia. Die Aufführungen von „Eight Bells" werden diese Woche mit Erfolg fortgesetzt.

In Hooleys tritt die bedeutende englische Schauspielerin Helene Barry in dem Lustspiel „A Nights Frolic" auf und erzielt großartige Erfolge.

Clark Str. Theater. Ein Drama aus der alten Schule, betitelt „La Belle Marie", mit Frl. Agnes Herndon in der Titelrolle, zieht seit Anfang dieser Woche allabendlich volle Häuser.

Bermuda gefüllt.

„Du mußt nach Bermuda; gehst Du nicht, so bin ich für die Folgen nicht verantwortlich." „Aber Doktor, ich habe weder Zeit noch Geld dazu über." „Nun wenn dies unmöglich ist, so versuche

SCOTT'S EMULSION

von reinem Norwegischen Leberthran.

Ich nenne sie manchmal "Bermuda Bottled" und viele Fälle von
Schwindsucht,
Bronchiten, Husten
und ernstliche Erkältungen
habe ich damit kurirt, und das Gute dabei ist, daß der empfindlichste Magen sie nehmen kann. Noch eins was ich sie empfiehlt, sind die stimulirenden Eigenschaften der Hypophosphaten, welche sie enthält. Du wirst sie bei Deinem Druggisten zum Verkauf finden, aber siehe danach daß Du die ächte Scott's Emulsion bekommst."

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten
52 Clark Street
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL — FULDA — WERRA — TRAVE — ELBE — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green, in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als **2,500,000 Passagiere**
glücklich über See befördert.
Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.
☞ Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.,
oder deren Vertreter im Inlande.

—— Gegründet 1847. ——
C. B. Richard & Co.
62 Clark Str. (Sherman Haus),
594 Süd Canal Str.
NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.
Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.
Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachen besorgt.
Postauszahlungen und **Wechsel** auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien. 2jalj8
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Jetzt ist die beste Zeit!
Wo man die billigsten Billete von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Amsterdam kaufen kann.
UNION TICKET OFFICE
171 E. Harrison Str.
gegenüber dem neuen Grand Central Depot.
Offen täglich bis 8:30 Abends; Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 18jalmt8

Nähmaschinen-Geschäft von
J. A. Kling,
355 Milwaukee Ave.
Etablirt 1867.
Agentur für die Singer-Nähmaschine, sowie erster Klasse Maschinen anderer Firmen stets an Hand.
Beste Schneiderscheeren zu niedrigsten Preisen. 6fbfdidolj2
Alle Arten Maschinen reparirt.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
—— Advokaten. ——
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,
140 Washington Str.
Telephon 5288. 24ocsadidolj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
Nord-West-Ecke Madison und Canal Str.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj0

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzlj11
102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

ROYAL TRUST CO. BANK.
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.
Eingezahltes Kapital $500,000.
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.
4 Procent Zinsen für Spareinlagen.
Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.
Die schönsten und größten
Sicherheits-Gewölbe,
Storage und Silber Vaults.
☞ Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.
Albert L. Coe .... Präsident
James B. Wilbur .... Cassirer.
Charles S. Dickinson .... Assistent-Cassirer.

Directoren.
Clarence J. Peck .... Kapitalist.
Jerome G. Steever .... Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding .. von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe .... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne ... von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp .... von Estey & Camp.
Robert Lindblom .... Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur .... Cassirer.

International Bau-Verein
eröffnet eine neue Serie den ersten Mittwoch im März. Actien können jetzt gezeichnet werden in der Office des Sekretärs, **533 S. Halsted Str.** Versammlung in der Rochester Halle, 222 W. 12. Str. 4fblm2 Das Directorium.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collecktionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
—— Geld auf Möbel. ——
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 7jalmo

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! ☞ Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21apljddsa

DIVISION STREET BANK,
819 E. Division Str., nahe Clybourn Ave.,
empfiehlt sich für 1892.
Wechsel auf Europa. — Incasso.
Erste Hypotheken z. Verkauf stets vorräthig.
☞ Zahlt Zinsen auf Spareinlagen. 7jsmdosds
W. G. Stoughton,
Offen Sonnabend Abends. Bankier.

Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuß.
Rohde, Staab & Fleischer,
sadido 78 Dearborn Str., Zimmer 15.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mlfadidoll

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str. Zimmer 35. Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12dzsadidolf